Verantwortliche Redakteure
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Roeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
G. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der
Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief.,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn
u. bei den Inseraten-Annahmestellen
von G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse
und „Invalidendank".

Nr. 881.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 17. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1889.

Stanley's Zug durch Afrika.

Zeichen-Erklärung.
Stanleys Marsch zu Emin Pascha
Stanley's und Emins gemeinsame Reise zur Ostküste
Dr. Peters Exped.

Stanley's Durchquerung Afrika's 1887–89.

Die zweite Durchquerung Afrikas durch den kühnen Forschungsreisenden Stanley hat am 4. Dezember ihr Ende erreicht, an welchem Tage Stanley mit Emin Pascha und dessen Genossen in Bagamoyo die Küste des deutschen ostafrikanischen Schutzgebietes erreichte. Bekanntlich wurde Stanley von einem englischen Komitee mit der Aufgabe betraut, dem Verwalter der ägyptischen Aequatorialprovinz, Emin Pascha, der, seit Jahren von der zivilisirten Welt abgeschnitten, von den umwohnenden Völkerschaften, sowie namentlich von den von Norden her, unter der Führung des Mahdi gegen seine Provinz vordringenden Derwische auf das Aergste bedroht wurde. Emin Pascha, von dem in Chartum am oberen Nil residirenden General Gordon, zur Verwaltung der südlichsten ägyptischen Provinz, Hat el Estiva, dereinst entsendet, hat seit nahezu dreizehn Jahren auf dem vorgeschobenen Posten ausgehalten und in Treue gegen den Landesherrn, die einmal übernommenen Pflichten und gegen seine Untergebenen selbst dann noch auf seinem Gebiete ausharrte, als Gordon ermordet, der Sudan in die Hände des Mahdi gefallen und er so von aller Verbindung mit dem ägyptischen Reiche abgeschnitten war. Mit welch' übermenschlicher Anstrengung und Hingabe an seine Pflicht Emin Pascha während der letzten Hälfte des verflossenen Jahrzehnts seines Amtes gewaltet, darüber können nur die Berichte des bei ihm weilenden Italieners Casati oder seine eigenen Berichte in Zukunft Zeugniß geben; jedoch ist bei der unendlichen Bescheidenheit, welche diesem deutschen Gelehrten innewohnt, anzunehmen, daß wir von ihm selbst nur zum kleinsten Theile ein richtiges Bild seines ruhmvollen Wirkens erhalten werden.

Als die Noth, in der sich Emin Pascha mit seiner Truppe infolge Mangels an Munition befand, ihren Höhepunkt erreicht und in Europa bekannt wurde, rüstete man in England eine mit reichen Mitteln versehene Expedition aus, die unter Stanleys Führung gestellt wurde, der den Auftrag hatte, Emin wenn möglich zu entsetzen, ihm Munition zuzuführen, und, wenn seine Lage in der Provinz unhaltbar geworden sei, ihn mit seinen Anhängern und Truppen zu retten. Die ägyptische Regierung hatte die durch das weite Gebiet des in den Händen der Mahdisten befindlichen Sudan längst von dem Staatsgebiet abgetretene Aequatorialprovinz thatsächlich aufgegeben und Stanley mit eigenen Vollmachten zur Rückführung Emin Paschas und der Truppen versehen.

Stanley schiffte sich am 24. Februar 1887 mit seiner Expedition in Zanzibar an der Ostküste Afrikas ein, umfuhr das Kap der guten Hoffnung und wendete sich nach der Mündung des Kongo, wo er am 18. März eintraf, da er diesen nach dem Herzen des dunklen Welttheils führenden Strom verfolgen und von seinem, sich der Aequatorialprovinz nähernden oberen Laufe aus diese zu erreichen suchen wollte. Von dem in der Luftlinie kürzeren Marsch von einem Punkte der Ostküste nach der Aequatorialprovinz hatte Stanley Abstand genommen. Auf der von ihm gewählten Route, den Kongo aufwärts standen ihm gleichzeitig wichtige geographische Aufgaben bevor, und wie seine inzwischen veröffentlichten Briefe erkennen lassen, hat er auch auf diesem Gebiete wiederum Hervorragendes geleistet. Im Juni 1887 hatte Stanley denjenigen Punkt des Kongo erreicht, wo derselbe, eben unterhalb der Fall-Station und der Stanley-Fälle, als rechten Nebenfluß den Aruwimi empfängt. Hier, bei Jambuga, an dem letztgenannten Flusse, errichtete Stanley ein Lager, in dem ein Theil seiner Expedition unter dem Major Bartelott behufs späteren Nachschubes mit noch zu erwartenden Expeditionsbedürfnissen zurückblieb und er selbst brach am 28. Juni mit 385 Soldaten und Trägern, sowie mit 4 Europäern in östlicher Richtung auf. Ueber die Einzelheiten seines, den Aruwimi aufwärts zurückgelegten Marsches ist im ersten Viertel des laufenden Jahres bereits ausführlich berichtet, als die ersten umfassenden Kunden von dem Wiederauftauchen des längst verloren geglaubten, kühnen Reisenden und sein Zusammentreffen mit Emin Pascha, die Welt in Erregung versetzt. Er erreichte den Aruwimi aufwärts marschirend, schließlich die Südspitze des Albertsees bei dem Dorfe Kawalli, am 13. Dezember 1887, nachdem er vielerlei Fährlichkeiten bestanden und den größten Theil seiner Leute eingebüßt hatte, kehrte er zu einer zurückgelassenen Nachhut zurück und marschirte mit dieser dann abermals nach dem Albertsee, woselbst er jetzt zum ersten Male mit Emin Pascha zusammentraf und vom 26. April bis 25. Mai 1888 bei diesem verweilte. Zum Abzuge aus seiner Provinz konnte Emin Pascha sich bekanntlich damals noch nicht entschließen.

Unsere Leser finden auf der beistehenden kartographischen Skizze alle diejenigen Details, welche zum Verständniß des gesammten Stanleyschen Marsches erforderlich sind. In der Ecke unten links ist eine Uebersichtskarte von Afrika gegeben, die den Stanley-Zug in seiner Hauptrichtung Kongo — Aruwimi — Albert-See — Bagamoyo wiedergiebt. Bekanntlich ist es die zweite Durchquerung des dunkeln Welttheiles, die Stanley ausgeführt hat, seine erste unternahm er 1874 und führte sie 1877 zu Ende. In der Hauptkarte können unsere Leser den Marsch Stanley von Jaumbuga am Aruwimi an genau verfolgen. Den Ort findet man oben links, unweit des Kongostromes, bei welchem die Stanley-Fälle, Tippu Tipps Station, sowie alles andere Wesentliche verzeichnet ist.

Am 18. Januar 1889 traf Stanley, der inzwischen Jephson bei Emin Pascha zurücklassend, seine Nachhut bei Jambuga aufgesucht, aber nur die Trümmer derselben unter Dr. Bonny in Bonalya am Aruwimi getroffen hatte, mit der gesammten ihm verbliebenen Expedition wieder in Kawalli am Albert-See ein. Von Emin Pascha waren inzwischen durch Jephson sehr unstige Meldungen eingelaufen, so daß während Stanley sich auf diesem Hin- und Rückmarsch befand, sich die Verhältnisse in der Provinz Emins vollständig geändert hatten. Im Mai 1888 hatte der Mahdi in Khartum eine große Expedition ausgerüstet, um die Provinz Emins zu erobern. Auf vier Dampfern traf dieselbe unter dem Befehl des Omar-Saleh im Monat Oktober vor Lado, der nördlichsten Station Emins, ein. Nach der Reihe übergaben sich die Stationen Emins, seine Offiziere meuterten, und er selbst nebst Jephson wurde von denselben gefangen gehalten. Jene wurden aber inzwischen von den von Lado aus vordringenden Mahdisten bei Redjuf geschlagen, und sie scheinen dadurch insoweit bekehrt worden zu sein, daß sie Emin die Freiheit wieder gaben, — besonders auch auf Andrängen der niederen Soldaten, die an ihrem Führer mit wahrer Begeisterung hingen. Sodann wurden die Mahdisten bei Dufile geschlagen. Emin stieß dann mit denen seiner Getreuen, die ihm folgen wollten, in Kavalli am Albert Nyanza zu Stanley, während die „wahnsinnige Bewegung" der Aufständischen zwar nachgelassen, aber in Wadelai und überhaupt im Norden der Aequatorialprovinz doch noch die Oberhand und sich hier mit den Mahdisten herumzuschlagen hatte. Die hier in Betracht kommenden Ortschaften finden unsere Leser in dem mittleren, oberen Theil unserer Karte, woselbst sich der südliche Theil von Emin Paschas Provinz befindet. Emin beschloß, sich unter solchen Umständen dem Wunsche Stanleys zum Abmarsch aus der Provinz zu unterwerfen.

Am 10. April 1889 traten Stanley, Emin und Casati mit ihrer nunmehr im Ganzen 1500 Köpfe zählenden Expedition den Marsch nach Osten von Kavalli aus an. Die Einzelheiten desselben sind durch die inzwischen veröffentlichten Briefe Stanleys und andere Berichte zur Genüge bekannt geworden. Die Richtung dieses Marsches finden unsere Leser auf der beistehenden Karte durch eine dicke schwarze Linie angegeben. Zunächst folgte man dem Thal des Semliki-Flusses, der den Albert-Eduard-See mit dem Albert-See verbindet, und somit den linken Quellzufluß des Nils darstellt. Dann führte der Marsch durch die Landschaft Usongora am Ruvenzori-Berge (5000 Meter hoch) vorbei, über Kazinga, die Landschaft Toru nach dem am Ufer des Albert-Eduard-Sees neben Kaschesche gelegenen Uniamkaka, von Stanley schon 1876 besucht, wendete sich südöstlich durch Ankori über Kafuro nach dem Südende des Viktora-Njanza bis Usalala, von wo aus Stanley nach dem englischen Gebiete am Kilima-Ndscharo vorbei nach Mombassa zu marschiren gedachte. Jedoch wurde er durch die Unwegsamkeit der dazwischen liegenden Steppe gezwungen, nach Süden abzubiegen, um die über Uveriveri und Mpwapwa nach dem deutschen Küstengebiete führende Karawanenstraße zu erreichen. Der deutsche Reichskommissar, von dem Herannahen Stanleys unterrichtet, sandte ihm Vorräthe nach Mpwapwa entgegen, woselbst Stanley

am 10. November eintraf. Von hier aus marschirte er dann nach kurzer Rast östl. über Simbabweni nach Bagamoyo, woselbst am 4. Dezember die Ankunft erfolgte. — Die weiteren Einzelheiten aus Bagamoyo sind aus den neuesten Depeschen wohl noch in frischer Erinnerung.

Die nun vollendete Stanleysche Expedition ist die zweite Durchquerung Afrikas, die dieser Reisende gemacht hat. Seine erste erfolgte bekanntlich 1874—77 von Zanzibar ausgehend in westlicher Richtung. Auf dieser neuesten Durchquerung Afrikas hat Stanley unzweifelhaft wichtige geographische Entdeckungen über die bisher unbekannten Gebiete zwischen dem oberen Kongo bezw. dem Aruwimi und Emin Paschas Provinz gemacht, die in Verbindung mit den von dem heldenmüthigen Vertheidiger der Aequatorialprovinz, Emin Pascha, zu erwartenden näheren Mittheilungen über die bisher unbekanntesten Gebiete des inneren Afrika Licht verbreiten werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Dezember. Für die Entwicklung des Kartells sind zwei, zunächst örtliche, neuere Vorgänge wichtig, welche die verdiente grundsätzliche Besprechung in der Presse seither nicht gefunden haben. Der erste Fall ist die Umwandlung des konservativen Vereins zu Hoyerswerda in einen Kartellverein. Wenn unsere Auffassung der betreffenden Nachricht richtig ist und die Umwandlung nicht sowohl anderen, z. B. Nationalliberalen, den Zutritt ermöglichen soll, als vielmehr einen Wandel in der Stellung der Konservativen selbst bedeutet, so geht eine solche Wirkung des Kartells über den Sinn und Zweck desselben offenbar hinaus. Aus dem Kartell wird in Fortsetzung dieses Wegs die Fusion. Gewiß beabsichtigt weder die konservative noch die nationalliberale Partei den Verzicht auf ihr besonderes Programm zu Gunsten des weniger bestimmten und inhaltsärmeren Kartellprogramms. Aber es bleibt gleichwohl abzuwarten, ob das in Hoyerswerda gegebene Beispiel anderwärts Nachahmung findet, sei es nun bei Konservativen oder bei Nationalliberalen. Der zweite Vorgang, auf welchen wir die Aufmerksamkeit lenken wollen, besteht gleichfalls in einem Beschlusse der Konservativen von sehr kartellfreundlicher Tendenz. Die Konservativen in Hannover haben nämlich ein Zusammengehen mit den dortigen Antisemiten abgelehnt, mit der Begründung, daß ein derartiges Bündniß dem abgeschlossenen Kartell der nationalliberalen und konservativen Parteien zuwiderlaufen würde. Die Voraussetzung dieses Beschlusses ist die, daß die Antisemiten außerhalb des Kartells stehen. Parlamentarisch ist dies bei dem einzigen antisemitischen Abgeordneten der Fall. Die Antisemiten im Lande scheinen ebenfalls ihre Stellung außerhalb des Kartells nehmen zu wollen. Ob die Konservativen oder vielmehr überhaupt die Kartellparteien, hieraus überall dieselbe Konsequenz ziehen werden wie in Hannover, bleibt abzuwarten. Mit einem besonderen Interesse darf man in dieser Hinsicht der Wahlbewegung in Berlin entgegensehen. Nachdem die Konservativen hier beschlossen haben, auf ein selbständiges Auftreten bei den diesmaligen Reichstagswahlen zu verzichten, beabsichtigen die Antisemiten, welche auch den Namen „Berliner Bewegung" übernommen haben, an ihre Stelle zu treten. (Im II. Wahlkreise ist allerdings soeben im Widerspruche zu dem erwähnten Beschlusse ein konservativer Kandidat in der Person des Oberlehrers Dr. Irmer aufgestellt worden.) Nach der Auffassung, welche die hannoverschen Konservativen geltend machen, würde das Kartell von den Nationalliberalen nicht die Verpflichtung erheischen, die Kandidaten der Antisemiten zu unterstützen. Auch hinsichtlich des zweiten hier besprochenen Vorganges im Kartell bleiben die Konsequenzen daher abzuwarten. Diesen Anzeichen eines freundlichen Entgegenkommens der Konservativen stehen nun freilich die Beweise dafür, daß ein Theil der Rechten das Kartell zur Durchsetzung von Nebenzwecken benutzen will, gegenüber. In dieser Hinsicht lenken die Vorgänge im Wahlkreise Bielefeld immer mehr die Aufmerksamkeit auf sich. Der einstimmige Beschluß der dortigen Konservativen, den Herrn v. Hammerstein als Kandidaten aufzustellen, wird von der „Nat.-Ztg." eine Herausforderung oder eine Intrigue gegen das Kartell genannt, „letzteres, indem der Widerspruch der Nationalliberalen gegen eine derartige Kandidatur vorgesehen wurde und behufs der Erregung von Zwistigkeiten provozirt werden sollte". Wenn sich das so verhält, so kann es ja noch recht interessant werden in Bielefeld und vielleicht noch anderswo. — — Der Elberfelder Geheimbundsprozeß unterschied sich bisher von den Prozessen, welche sonst wegen Geheimbündelei gegen Sozialisten verhandelt worden sind, nur durch seine große Ausdehnung. Wie die früheren, wäre auch der gegenwärtige Prozeß nicht möglich gewesen ohne Sozialistengesetz; die inkriminirten Handlungen empfangen erst durch dieses Gesetz ihren strafbaren Charakter. Der Zwischenfall Weber war sensationell, bot aber trotzdem inhaltlich nichts Neues. Erst die Verhaftung dreier Zeugen wegen dringenden Verdachts des Meineids ist geeignet, Aufsehen zu erregen und die Wirkung des großen Geheimbundsprozesses auf das öffentliche Urtheil wesentlich zu Ungunsten der Sozialdemokratie zu verschieben: Die bestimmte Aufforderung an ihre Parteigenossen, den Zeugeneid als heilig zu respektiren, und die bündige Zurückweisung der im Parteiorgane veröffentlichten bedenklichen Aeußerungen über den Meineid steht seitens der Führer der Partei immer noch aus; bei ihrem Einflusse sind sie unseres Erachtens zu einem solchen Akte im öffentlichen Interesse verpflichtet; vielleicht wird sie über kurz auch ihr eigenes Partei-Interesse dazu drängen. Im gegebenen Falle sind die Verhafteten allerdings augenscheinlich Menschen von beschränkter Einsicht; sie gefährden sich durch Aussagen, zu deren Verweigerung sie gesetzlich befugt gewesen wären, und bestreiten nach der bekannten Manier beschränkter Leute einfach Alles, auch das Unbedenklichste, das erst dadurch bedenklich wird, daß es bestritten wird. Das „Berliner Volksblatt" hat über den Aufsehen erregenden Zwischenfall noch nicht das Wort genommen (abgesehen von dem objektiv gehaltenen Prozeßbericht), während es sonst täglich den Bericht durch ein aus Elberfeld datirtes Entrefilet ergänzt.

— In diesen Tagen ist der Landsitz des Reichskanzlers, Friedrichsruh, der Zielpunkt einer Reihe von Besuchen geworden. Nachdem im Laufe der vergangenen Woche der Staatssekretär des Reichs-Justizamts, Herr v. Oehlschläger, Gast des Fürsten von Bismarck gewesen ist, ist gestern, wie schon gemeldet, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst v. Hohenlohe, nach dort gereist, und heute wird der bekannte frühere Beamte der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Lieutenant Giese, welcher erst vor einigen Tagen vom Kaiser empfangen und zur Frühstückstafel gezogen worden, einer Einladung des Reichskanzlers folgend, sich nach Friedrichsruh begeben.

— Ein Gesetzentwurf über Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte mit einigungsamtlichen Befugnissen soll nach der „Staaten-Korr." in den zuständigen Ausschüssen des Bundesraths bereits fertig gestellt sein, und der betreffende Entwurf soll schon in allernächster Zeit das Plenum beschäftigen. Wenn auch die Möglichkeit nicht besteht, die umfangreiche Vorlage noch dem gegenwärtigen Reichstage zugehen zu lassen, welcher mit Arbeit so ziemlich bis zum Ablauf seiner Mandatsdauer versehen ist, so würde sie doch einen der ersten Berathungsgegenstände des wohl zu einer Sommersession zusammentretenden nächsten Reichstages bilden.

— Der preußische Etat für 1890/91 wird, wie der „Magdeburger Zeitung" geschrieben wird, dem des laufenden Rechnungsjahres ziemlich gleichen. Für produktive Ausgaben sollen in allen Verwaltungszweigen Mehransätze erscheinen und der Finanzminister soll sich gegenüber den Anforderungen der übrigen Ressorts verhältnißmäßig wenig ablehnend verhalten haben. Bei den sonstigen Vorlagen für den Landtag wird vorzugsweise das Ministerium für die öffentlichen Arbeiten betheiligt sein. Es handelt sich dabei nicht nur um die wiederholt angekündigte Erweiterung des Eisenbahnnetzes untergeordneter Art, um erweiterte Ausrüstung der Staatsbahnen mit rollendem Material u. s. w., sondern um erhebliche Verbesserungen und Erweiterungen der Verkehrswege zu Wasser und auf dem Lande. Auch der Minister für die landwirthschaftlichen Arbeiten bereitet einige Entwürfe vor, über welche die letzten Entscheidungen erwartet werden. Weiteres steht augenblicklich nicht bevor.

— Ein Theil der Kartellpresse ist anscheinend geneigt — trotz der Mahnung der Parteivorstände, jeden Streit in der Presse zu vermeiden — die Streitaxt gegen die äußerste Rechte zu erheben und unter der Flagge des Kartells das Kartell selbst zu stören. So lesen wir in der „Köln. Ztg.", die bisweilen über die Stimmungen in der Umgebung des Reichskanzlers unterrichtet ist:

Die Stöckerianer schielen in dem Winter ihres Mißvergnügens nach der großen Heerschar der welfischen Exzellenz hinüber und lassen die Lockmelodie von dem konservativen Aschenbrödel und dem nationalliberalen Kartell gern auf sich wirken. Die hochzuverehrenden Antisemiten und Reaktionäre gehen aber noch weiter: sie spekuliren auf eine Wahlniederlage des Kartells. Und sie stellen diese Wahlniederlage des Kartells nicht nur in ihre politische Rechnung ein, sondern sie sind auch nicht abgeneigt, dieselbe theils durch Unthätigkeit und Stimmenthaltung, theils durch positive Gegnerschaft herbeizuführen. Es nützt nichts, angesichts dieses bösartigen und frivolen Treibens den Kopf in den Sand zu stecken und eine schwächliche und nutzlose Vertuschungspolitik zu treiben. Es gilt, den Dingen muthig ins Auge zu sehen, sich auf sie einzurichten und die praktischen Konsequenzen aus denselben zu ziehen. Wer die Sprache der kreuzzeitungsritterlichen Blätter verfolgt, der kann nicht darüber im Zweifel sein, daß diese Herrschaften negativ und vielfach auch positiv alles aufbieten werden, um dem Kartell bei den Wahlen einen Mißerfolg zu bereiten und so die Regierung auf die klerikal-reaktionäre Mehrheit anzuweisen. . . „Reichsbote" und „Kreuzzeitung" hetzen gegen die vom Kaiser ausdrücklich gebilligte Kartellpolitik als einen prinziplosen mittelparteilichen Opportunismus, welcher die großen konservativen Grundsätze und Gesichtspunkte erdrücke und überall Verstimmung, Pessimismus und Wahlüberdruß" erzeuge. Die „Kreuzzeitung" meint, „man werde schon sehen", und der „Reichsbote" will, nachdem er genug gewarnt und gemahnt hat, „die Dinge ihren Lauf nehmen" lassen: So malt sich in den Köpfen der Stöckerianer die Welt. Wer nicht zu Schaden kommen will, der wird diese Stimmungszeichen beachten und im Geiste einer zur Abwehr entschlossenen Politik nach links und rechts verwerthen und berücksichtigen müssen.

— In dem diplomatisch statistischen Theile des soeben erschienenen Gothaer Hofkalenders für 1890 ist auch die Heeresstatistik neu bearbeitet worden. Wir lassen hier in Kürze zum Vergleiche der Stärkeverhältnisse die Angaben über das deutsche, französische und russische Heer folgen:

Der Schatz von Thorburns.

Von Frederick Boyle.

Verdeutscht durch E. Deichmann.

(64. Fortsetzung.)

„Oh! Werden Sie mir erlauben, meinen Vater herzurufen?"

„Berufen Sie, wen Sie wollen, aber schenken Sie mir jetzt Ihre Aufmerksamkeit. Ich habe Veranlassung zu glauben, daß ein Schatz von einem meiner Vorfahren in dem ältesten Theil seines Hauses vergraben wurde. Dies ist der älteste Theil, sagen Sie. Nun erwägen Sie die Sache sorgfältig."

Herr Onslow hörte dies nur mit geringem Interesse — die Sage von einem Schatz war eine zu alltägliche und gewöhnlich unbegründete Sache."

„Vor wie langer Zeit?" fragte er.

„Zu der Zeit, als William de Warenne uns vorübergehend aus unserem Stammsitz vertrieb. Sie wissen, wann das war?"

„Ausgezeichnet, in der That"; aber sein Wesen zeigte nur so viel Theilnahme, als die Höflichkeit erforderte, keine Spur von warmem Interesse. „Kein anderer Umstand als dieser könnte möglicherweise den entzückenden Reiz dieses Baues erhöhen! Haben Sie irgend welche weiteren Einzelheiten darüber?"

„Keine."

„In dem Falle lassen Sie uns zuvörderst den Estrich frei machen. In erster Linie suchen wir einen vergrabenen Gegenstand in der Mitte des Raumes — danach in den Ecken. So ist nun einmal die menschliche Natur. Können Sie einen Besen finden?"

„In einem Augenblick."

Eldred kehrte mit dem Geräth zurück. Herr Onslow war dabei, den Staub mit seinen Füßen und Händen bei Seite zu schaufeln, offenbar erwartungsvoller, als er bei seinem Fortgehen gewesen war. Schweigend nahm er den Besen und fegte die Stelle rein, welche seines Erachtens als der mittlere Theil des Gewölbes zu betrachten war.

„Ja", sagte er endlich. „Es ist, wie ich fürchtete. Jemand ist vor uns hier gewesen, wie es gewöhnlich in solchen Fällen zu sein pflegt. Die Steine des Estrichs sind sorgfältig wieder eingefügt worden, aber Sie bemerken diese Spuren von ganz [illegible] Zement" mit denen sie wieder befestigt worden sind! Dieser Anachronismus verräth Alles. Ah, es wäre jammerschade, wenn wirklich ein Schatz hier vergraben worden ist."

„Warten Sie, mein Herr", sagte Eldred, blaß vor Zorn und Aufregung. „Es ist fünf Uhr! Die Arbeiter entfernen sich jetzt eben. In wenigen Minuten werden wir die Frage erledigen."

Herr Onslow nahm wohlgemuth seine Betrachtung der Außenmauern wieder auf, während Eldred schweigend vor dem Eingange stand. Die Maurer und Zimmerleute hatten bereits mit ihrer Arbeit aufgehört. Nach wenigen Minuten entfernten sie sich und gingen die Allee hinunter. Sobald sie außer Sicht waren, holte er eine Hacke und eine Schaufel. Dann machte er sich unverzüglich an die Arbeit.

Es war leicht, die so kürzlich erst aufgebrochenen Steine zu entfernen. Binnen fünf Minuten war das Geheimniß bloßgelegt — die Holzstücke, Werkzeuge und was Herr Esking sonst noch für Plunder hineingeworfen hatte, wurden wieder zu Tage gefördert. Eldred legte sie sorgfältig bei Seite.

Keiner von ihnen Beiden sprach, abgesehen von wenigen kurzen, auf ihre Arbeit bezüglichen Worten, bis Herr Onslow sagte:

„Wir sind jetzt auf den ursprünglichen Erdboden gekommen. Jetzt, mein Herr, seien Sie sorgfältig." Er kniete neben dem tiefen Loch nieder und durchforschte aufmerksam jede Schaufel voll Erde, die jetzt, nachdem sie Jahrhunderte lang vor dem Regen geschützt gelegen, so trocken war wie Wüstensand. „Das ist Metall — das sind die Ueberbleibsel von Holz! Beim Himmel, vielleicht war hier wirklich Etwas vergraben! Langsam, langsam, Herr Thorburn!"

„Sie können das doch nicht bezweifeln", antwortete Eldred grimmig, „wenn ein Dieb offenbar hier nachgegraben hat?"

„Was beweist das? — Einfach, daß andere Leute Ihre Sage auch gehört haben! Aber — ich beginne zu glauben —"

Sie waren jetzt schon unter die Stelle gekommen, wo Herr Esking den Koffer gefunden hatte. Jeder Wurf der Schaufel förderte vermoderte Holzstücke und verrostete Metallfragmente zu Tage. Herr Onslow wurde ungemein aufgeregt. „Es sind die Ueberreste einer Kiste", sagte er leise. „Vorsichtig — vorsichtig!"

Aber jetzt war Eldred durch diese Ueberbleibsel hindurchgedrungen und traf wieder auf trockene Erde. Eine Stunde lang verharrte er in seiner Arbeit und vertiefte das Loch noch ganz bedeutend. Aber es wurde nichts weiter gefunden.

„Sie können es jetzt aufgeben, mein Herr", sagte Herr Onslow. „Wir sind tief unter dem Schatz. Derselbe ist entfernt worden — und zwar vor noch nicht langer Zeit."

„Können Sie das beschwören?"

„Ich kann beschwören, daß das meine feste Ueberzeugung ist — und hier, sehen Sie!"

Er hielt ein zerrissenes und beschmutztes Stück einer Zeitung in die Höhe.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Das Nahen der Entscheidung.

Als Herr Esking vom Warrenhofe zurückkehrte, schrieb er einen Brief:

„Mein lieber Thwaite!

Die jungen Leute sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß ihre Heirath nicht zu ihrem Glücke führen würde. Meine Tochter benachrichtigte mich gestern Abend zu meinem höchsten Erstaunen davon. Soeben komme ich von einer Unterredung mit Herrn Georg Genest, der diesen Bruch sehr schmerzlich empfindet und unverzüglich eine größere Reise antritt. Er unterwirft sich jedoch der Entscheidung Hildas, und somit wird nichts aus der Heirath. Natürlich bedauere ich das nicht, wenn meine Tochter in der von ihr ausgesprochenen Ueberzeugung Recht hat, daß nämlich ihre Charaktere durchaus nicht zu einander passen.

Unter diesen Umständen wollen Sie sofort den Ehekontrakt vernichten, und außerdem muß ich auch noch mein Testament ändern, denn ich glaube, daß auch noch nach Vernichtung des Ehekontraktes Herr Georg Genest durch die Bestimmungen meines Testamentes eine große Summe erhält. Entwerfen Sie ein neues Testament in allen Punkten, mit Ausnahme des auf Herrn Genest bezüglichen Paragraphen, mit dem vorigen identisch. Ich setze meine Tochter zur alleinigen Erbin ein, wobei jedoch die übrigen, in meinem vorigen Testament ausgeworfenen Legate auch in dies neue Testament herübergenommen werden sollen. Um ganz sicher zu gehen, setze ich ein Codizill dieses Inhalts auf und lege dasselbe diesem Briefe bei.

Sie wollen das Dokument in die gehörige Form bringen und es mir dann zur Unterschrift zurücksenden. Nach reiflicherer Ueberlegung möchte ich doch lieber, daß Sie ein vollständig neues Testament aufsetzen, unter Zugrundelegung des Inhalts dieses Codizills, welches Sie jedoch sorgfältig aufbewahren wollen, bis Sie das von mir unterschriebene, neue Dokument 2c. erhalten haben. Bitte, verlieren Sie keine Zeit.

Friedensstärke des deutschen Reichsheeres: 884 Bataillone, 465 Eskadrons, 364 Batterien, 1500 bespannte Geschütze, 19 457 Offiziere, 468,400 Mannschaften, die Kriegsstärke entzieht sich in Folge der Erweiterung der Landwehr und des Landsturmes einer nur einigermaßen zutreffenden Berechnung. Friedensstärke in Frankreich: 26 763 Offiziere, 534 100 Mannschaften, 480 Feldbatterien mit 2060 bespannten Geschützen; Kriegsstärke nach ungefähr zutreffender Schätzung: 2 Millionen aktive Armee, mit 10 Altersklassen Reserven, 1 022 000, 5 Altersklassen Territorialarmee, 6 Altersklassen der Reserve der letzteren mit 762 000 Mann, im Ganzen 3 784 000 Mann. Friedensstärke in Rußland: 848 Bataillone Infanterie mit 586 312 Mann, 328 Eskadrons Kavallerie mit 57 416 Mann, 344 Bataillone Feldartillerie mit 1542 Geschützen und 61 880 Mann, 33½ Bataillone Ingenieurtruppen mit 18 977 Mann und 35 130 Mann Trains, Summa der Feldtruppen 562 500 Mann, dazu 72 634 Mann Reserve- und 112 850 Lokal-Truppen, 288 Eskadrons Kosaken mit 51 944 Mann, Summa der Friedensstärke 799 928 Mann. Die Kriegsstärke Rußlands wird auf 994 460 Mann Feldtruppen mit 4030 Geschützen, 280 810 Mann Reservetruppen mit 640 Geschützen, 137 730 Mann Kosaken mit 240 Geschützen, 189 500 Mann Ersatz mit 384 Geschützen — abgesehen von den Lokal-Truppen — geschätzt.

— Die Ergebnisse der **Expedition Stanleys** werden im soeben erschienenen Dezemberheft von „**Dr. A. Petermanns Mittheilungen**“ in folgender Weise zusammengefaßt:

„Die geographischen Resultate der Stanleyschen Expedition sind sehr bedeutend: er hat das unbekannte Gebiet zwischen Kongo und Albert-See enthüllt, die Nilquellenfrage endgiltig gelöst, ein neues Schneegebirge, in welchem Stanley das Mondgebirge der alten Geographen erkennt, nahe dem Aequator entdeckt und die Länder im Westen des Viktoria-Sees genauer erforscht. In seiner Hauptaufgabe war er weniger glücklich: wohl hat er Emin und die abgeschnittenen Europäer den Händen der Mahdisten entrissen, den Zusammenbruch seiner Herrschaft hat auch er nicht verhindern können. Mit voller Berechtigung wird jeder Menschenfreund beklagen, daß die Früchte jahrzehntelanger Bemühungen, die Anfänge europäischer Kultur und Gesittung im zentralen Afrika rettungslos verloren sind, daß die aufopferungsvolle Wirksamkeit so vieler edelgesinnter Männer keine bleibenden Spuren hinterlassen soll; wohl darf der Geograph bedauern, daß weite Gebiete, deren Entschleierung durch Forschungsreisende aller Nationen wesentlich gefördert worden ist, in denen aber noch manche Fragen der Lösung harren, für Jahre, wohl Jahrzehnte hinaus verschlossen bleiben werden. Aber auf der anderen Seite ist es doch als die beste Lösung der schwierigen Lage zu begrüßen, daß Emin zur Rückkehr sich entschlossen hat, oder richtiger: sich entschließen mußte — ein Schritt, der ihm allerdings unendlich schwer geworden ist. Emins Lage war auf die Dauer unhaltbar; Privatgesellschaften waren trotz aller Mittel nicht im Stande, ihm die Unterstützung an Mannschaften, Waffen, Munition, Vorräthen 2c. zu liefern, welche zur dauernden Abwehr der kampfgeübten, sieggewohnten Massen der Mahdisten nöthig war: seinen Hunderten von Bewaffneten konnten diese mit Leichtigkeit eben so viele Tausende und Abertausende gegenüberstellen, welche schließlich die Minderheit erdrücken mußte. Die Aufrechthaltung der Eminschen Provinz konnte nur Aufgabe einer großen europäischen Macht sein; eine derartige Unterstützung, wozu in erster Linie die Eröffnung einer guten, durch zahlreiche Stationen geschützten Karawanenstraße nach der Küste gehören mußte, konnte oder wollte unter den politischen Verhältnissen der Gegenwart keine Macht übernehmen, und so mußte die Räumung der Aequatorialprovinz und ihre Ueberlieferung an die Madhisten als das geringere Uebel angesehen werden. Eines begeisterten Empfanges dürfen die so oft todtgesagten Männer nebst ihren zahlreichen Gefährten gewiß sein; Beide haben alle Kräfte eingesetzt, ihre Aufgabe zu erfüllen. Nach 14jährigem Aufenthalte in Zentralafrika kehrt Dr. Emin Pascha zurück nachdem er seine Provinz am längsten von allen ehemaligen egyptischen Besitzungen gegen den Ansturm des Mahdismus vertheidigt hatte. Seinem Ruhmeskranze hat Stanley, der Retter Livingstones, ein neues Blatt eingefügt durch seine neueste That, die Errettung Emin Paschas und die abermalige Durchkreuzung des Kontinents.“

— In Bezug auf die **Verstärkung der Schutztruppe für Deutsch-Südstwest-Afrika**, welche nächsten Freitag mit dem Woermann-Dampfer „Lulu-Bohlen“ von Hamburg abfährt, geben Provinzialblättern verschiedene Meldungen zu. Der Nachschub beträgt danach 40 Mann, so daß also die europäische Truppe mit den bisherigen 21 Mann, 61 Mann und 5 bis 6 Offiziere betragen würde. In Uebereinstimmung mit unseren wiederholten Meldungen wird hinzugefügt, Hauptmann v. François habe die Weisung erhalten, alle Feindseligkeiten zu vermeiden; in Folge davon wäre ihm sein Gesuch um Ueberlassung von Geschütz abgeschlagen worden, er vielmehr angewiesen, sich innerhalb polizeilicher Maßnahmen zu halten und durch kluges Verhalten darauf hinzuwirken, daß die Reibungen beseitigt, der Einfluß englischer Abenteurer gebrochen und der Eingeborenen Häuptiling uns günstig gestimmt würde. Durch diese Anweisungen kommt man auf die Vermuthung, daß der Befehlshaber der Schutztruppe bisher diese Grenzen nicht eingehalten hat. Schon seine Forderung nach Geschützen weist darauf hin, daß er weiter gehende Pläne hatte. Die Schutztruppe, welche auch in ihrer Verstärkung nur lauter ausgewählte Mannschaften von anerkannter Tüchtigkeit und hervorragender Größe besitzt, ist mit dem kleinkalibrigen Gewehr (Modell 1888) ausgerüstet, um im Nothfalle auch beim Einzelkampfe sich genügend vertheidigen zu können.

Belgien.

* **Brüssel**, 13. Dezember. Die Antisklavereikonferenz tagt hinter geschlossenen Thüren. Man hat zwar beschlossen, der Presse einiges Material über den Verlauf der Verhandlungen zu liefern und der Präsident **Baron Lambremont** läßt auch das, was veröffentlicht werden soll, in liebenswürdigster unparteiischer Weise den **Betheiligten** zugehen; aber was enthalten diese hochoffiziösen Schriftstücke? Diese Mittheilungen sind häufig wörtlich folgendermaßen abgefaßt: „Die Kommission I berieth über die Artikel, die ihr unterbreitet sind . . . . Dann ging die Kommission über zur Berathung der ihr gestellten Fragen!!“ Diplomatischeres Schweigen ist kaum denkbar. Solche Mittheilungen sind, wie die „Frankf. Ztg.“ mit Recht bemerkt, durchaus zwecklos. Hier und da sind offenbar von Theilnehmern der Konferenz einzelne Schriftstücke veröffentlicht worden, die aber auch nicht geeignet sind, einen Ueberblick zu gewähren.

Großbritannien und Irland.

***Dublin**, 14. Dezember. Der neue Vizekönig von Irland, Lord Zetland, hielt heute hier seinen feierlichen Einzug und wurde von der zahlreich anwesenden Menschenmenge auf das Enthusiastischste begrüßt. Die Studirenden der Universität durchbrachen den militärischen Kordon und schlossen sich dem Zuge unter dem Gesange des „God save the Queen“ an. Irgend welche feindselige Kundgebungen, die befürchtet wurden, haben nicht stattgefunden.

Lokales.

Posen, 16. Dezember.

* **Stadttheater.** Wie wir soeben erfahren, ist es der Direktion gelungen, die Kapelle unseres Husarenregiments auch für diese Woche noch zu gewinnen, so daß am nächsten Mittwoch noch eine Wiederholung der „Aida“ stattfinden kann. Bei der letzten Aufführung am Sonnabend war übrigens das Haus wieder ausverkauft, und es wurde nach dem großartigen zweiten Akt auch unser vortrefflicher Direktor, Herr Rahn, wiederholt hervorgerufen. Die Aufnahme, welche die „Aida“ hier gefunden hat, läßt darauf schließen, daß die Oper in diesem Winter noch so manche Aufführung erleben wird. — Am nächsten Donnerstag findet wiederum eine Darstellung von Wildenbruchs „Die Quitzows“ statt.

d. **Der letzte Staatspfarrer in der Provinz Posen,** Lic. Woda, welcher früher Mansionar in Inowrazlaw gewesen war, und alsdann zur Zeit des Kulturkampfes die Stelle eines Anstalts-Geistlichen an dem Zuchthause zu Fordon übernommen hatte, ohne hierzu die Genehmigung seiner vorgesetzten geistlichen Behörde erhalten zu haben, hat, wie bereits mitgetheilt, diese Stelle aufgegeben, und sich jetzt der erzbischöflichen Behörde zur Disposition gestellt. Erzbischof D. Dinder hat ihm zunächst einen längeren Aufenthalt im Geistlichen-Seminar zu Gnesen bestimmt, — jedenfalls, um dort geistliche Rekollektionen abzuhalten. Lic. Woda hat sich pünktlich dazu eingestellt und ist seit dem 12. d. M. im Geistlichen-Seminar zu Gnesen. Von den ehemaligen 10 Staatsgeistlichen der Erzdiözese Gnesen-Posen sind jetzt 4 zum Gehorsam gegen die geistliche Behörde zurückgekehrt: Czerwinski, Kolany, Gutzmer und Woda; 2 sind im Ungehorsam gegen die Kirche gestorben (Mörke in Powidz und Nowacki in Obornik); 4 die ihrem bisherigen Amte entsagt haben, sind noch nicht zum Gehorsam zur Kirche zurückgekehrt: Kubeczak (früher in Xions, jetzt in Berlin, hat geheirathet), Lizak, Rymarowicz, Brenk (früher in Kosten, jetzt in Berlin).

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. Dezember. [Privattelegramm der „Pos. Zeitung“.] Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat der Kaiser Emin Pascha den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Waldenburg, 16. Dezember. Die gestrige Bergarbeiterversammlung beschloß, eine Kommission zu wählen, welche bei den Verwaltungen der Gruben vorstellig werden solle, die achtstündige Schichtdauer durchzusetzen. Sollte dies nicht bewilligt werden, so solle eine besondere Deputation sich an den Kaiser wenden. Im Laufe der Versammlung warnten verschiedene Redner vor Ausschreitungen und sozialistischen Einflüsterungen. Ein Ausstand ist vorläufig nicht in Aussicht genommen.

Saarbrücken, 16. Dezember. Die Belegschaften der Gruben Reden, Itzenplitz, König, Heinitz, Dechen, Kohlwald und Schwalbach sind vollständig angefahren, die der Gruben Dudweiler, Camphausen und Sulzbach striken größtentheils, die der Jägersfreude zu einem Viertel.

Durch ein Versehen des Wolffschen Bureaus ist die vorstehende Nachricht ursprünglich aus Berlin datirt gewesen, statt aus Saarbrücken, und daher in unrichtiger Fassung in einem großen Theil des Abendsblattes zum Abdruck gelangt. D. R.

Saarbrücken, 16. Dezember. Ferner angefahren sind die Belegschaften der Gruben Meybach, Kreuzgräben, Friedrichsthal, Louisenthal; dagegen streikt die Belegschaft der Grube Altenwald größtentheils.

London, 16. Dezember. Durch ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Zanzibar vom 16. d. M. ist die Nachricht hierher gelangt, daß **Buschiri** in der Nähe von Pangani vom Doktor Schmidt gefangen genommen ist. Wißmann befindet sich in Pangani.

Zanzibar, 16. Dezember. (Meldung des „Rureau Reuter“.) Als dieser Tage ein Boot des englischen Postdampfers die Post in Lindi ausschiffte, griffen die Eingebornen das Boot an; dasselbe zog sich unter Feuern zurück. Mackenzie ist am 15. d. Mts. hier angekommen und wurde von dem Sulton sehr freundschaftlich empfangen. Mackenzie hat alle Häfen der englisch-ostafrikanischen Kompagnie besucht und überall Zeichen weit größerer Ruhe und größeren Gedeihens gefunden als kurz vorher.

Triest, 15. Dezember. Der Lloyddampfer „Vorwärts“ ist gestern Abend von Alexandrien hier eingetroffen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

— Welchen Anklang das neueste **Ebers'sche** Werk „**Josua.** Eine Erzählung aus biblischer Zeit“, wiederam gefunden, beweist die Thatsache, daß soeben, kaum 14 Tage nach Erscheinen, bereits die siebente Auflage ausgegeben wurde und Uebersetzungen ins Englische, Holländische, Italienische, Schwedische, Dänische, Polnische, Russische, ja sogar ins Hebräische in Vorbereitung sind. Der elegante Band (Preis feinst gebunden M. 7.—) ist allerdings zu einer Weihnachtsgabe für jede gebildete Familie wie geschaffen.

Ich wünsche, daß in diesem neuen Testament an einer dazu geeigneten Stelle folgende Worte eingeschaltet werden:

„Es ist mein ernstlicher Wunsch, daß meine Tochter Herrn Eldred Thorburn von Thorburns heirathen soll. Ich mache dies in keiner Weise zu einer sie bindenden Verpflichtung, auch wenn Herr Eldred Thorburn sehr in sie dringen sollte, aber es ist mein ernstlicher Wunsch.“

Ich habe das in Eile geschrieben. Wenn Sie glauben, daß irgend welche anderen Worte denselben Sinn treffender ausdrücken würden, so wollen Sie dieselben zur Anwendung bringen.“

Nachdem Herr Esking diesen Brief geschrieben, setzte er das Codizill auf, ließ Armstrong und Jennings, den Kutscher, kommen, um es als Zeugen für seine Unterschrift zu unterschreiben, legte es mit in das Couvert und sandte das Ganze als eingeschriebenen Brief ab.

Später am Tage begegnete er Käthe Fanshawe am Fuß der neben dem Dokumentenzimmer befindlichen und nach dem Thurm führenden Treppe. Sie hatte keinerlei denkbare Veranlassung, sich dort zu befinden, und Herr Esking, scharf blicken, und argwöhnisch wie alle Sammler, fragte sie geradezu, was sie hier wollte. Der Anschein harmloser Unschuld, den Käthe anzunehmen verstand, vermochte ihn nicht zu täuschen.

„Die Aussicht zu betrachten? Die ist nicht sehr anziehend.“

„Ich würde das an Deiner Stelle nicht sagen, Onkel, da es die einzige Aussicht ist, die Du hast“, antwortete sie schnippisch.

„Bitte, komm hier herein, meine Liebe!“ Herr Esking öffnete die Thür des Urkundenzimmers, und sehr widerstrebend trat Käthe in dasselbe.

„Ich glaube beinahe“, begann er sofort, „daß Du und mein Neffe einige Umstände, die zu erwähnen zwecklos wäre, und die mir ein gewisses Maß von Belästigung verursachen — oder mich doch mit demselben bedrohen — daß Ihr, sage ich, diese Umstände herbeigeführt habt. Ich sage, Käthe, das ist der Eindruck, den ich erhalten habe, und wenn Du mir nicht durch sehr triftige Gründe beweisen kannst, daß Ihr gar nichts damit zu thun habt, so wirst Du viel besser daran thun, Deinen Mund zu halten. Um Hubert für seinen Antheil an dieser Sache zu bestrafen, habe ich bereits die erforderlichen Schritte gethan. Was Dich betrifft —“

„Laß mich zuerst über Hubert hören, Onkel! Was willst Du thun?“

Herr Esking lächelte bedeutsam. „Es ist zu spät, Dich in dieser Hinsicht zu warnen. Aber es mögen ähnliche Lagen wieder einmal in Deinem Leben eintreten, und dann wirst Du klug thun, daran zu denken, wie viel Dir dazu fehlt, um einen Mann mit Erfolg angreifen zu können. Hüte Dich vor aller Leidenschaftlichkeit, Käthe. Wenn ich nicht schon gewußt hätte, daß Du schuldig bist, würde jener eine Satz Dich verrathen haben.“

Sie war schlau genug, um die Unvorsichtigkeit ihrer Worte beinahe in demselben Augenblicke zu empfinden, in dem sie dieselben aussprach, und intelligent genug, einzusehen, daß alle Entschuldigungsversuche jetzt nutzlos sein würden. Demüthige Unterwerfung war das Einzige, was ihr noch übrig blieb.

„Es ist sehr unfreundlich von Dir, Onkel, das zu sagen. Du sprachst eine Drohung gegen Hubert aus, und ohne darauf zu warten, welchen Grund Du dafür angeben würdest, fragte ich einfach, was Du zu thun beabsichtigtest.“

„Sehr wohl! Ich beabsichtige, unverzüglich einen Sichtwechsel, den ich von ihm in Händen habe, gegen ihn geltend zu machen.“

„Oh, das könntest Du nicht gegen Deinen Neffen!“

„Ich sagte, ich beabsichtige es zu thun — wenn Du die Form „ich werde es thun“ vorziehst, so ist das für mich dasselbe. Ich übergab die Angelegenheit bereits gestern meinem Rechtsanwalt. Nach meinen Informationen wird das Resultat sein, daß Dein Gatte, mein Neffe, ruinirt sein wird — außerdem wird sich auch erweisen, daß er ein Spieler, ein Besucher von gemeinen, ausschweifenden Gesellschaften ist. Es kann sich auch so wenden, wenn die Zeugenaussagen für ihn ungünstig sind, daß er des Betruges in kleinem Maßstabe überführt wird — das wird aber von Zufälligkeiten abhängen. So steht Huberts Sache.“

Käthe fühlte, wie wenig sie solch einem Manne gewachsen war.

„Es würde Mamas Herz brechen!“ schluchzte sie.

„Meine Schwester thut mir leid, aber schuldlose Personen sind gewöhnlich die Opfer. Hubert hätte früher an sie denken sollen.“

„Und heute Morgen konntest Du uns noch so freundlich bitten, wir sollten hier bleiben, da Du doch schon diese Absichten mit Dir herumtrugst!“

„Ich sehe da keinen Zusammenhang. Meine Tochter wünschte, Ihr solltet bleiben. Ich wandte nichts dagegen ein, aber ihre unschuldigen Launen haben nichts mit Geschäftssachen zu thun. Nun, Käthe, kommen wir zu Dir selber. Ich bin dessen ganz sicher, daß Hubert nicht so gehandelt haben würde, wenn Du ihn nicht dazu angestachelt hättest.“

„Ich that das nicht, Onkel! Ich erkläre, daß ich es nicht that!“

„Ich muß das Vorrecht eines älteren Verwandten in Anspruch nehmen und Dir sagen, daß ich Dir nicht glaube, meine Liebe. Jetzt muß ich Dich fragen, was Du eben in dem Thurme wolltest? „Die Aussicht bewundern,“ sagst Du mir. Der einzig bemerkenswerthe Gegenstand, den man von dort sehen kann, ist Thorburns, und das Einzige, was Dich meines Erachtens dort interessiren könnte, ist eine Person —.“

„Wie darfst Du es wagen, so Etwas zu sagen?“

„Meine Augen sind noch immer recht scharf. Ich habe Arthur Mendels Blicke und Deine Erwiderung derselben nicht übersehen. Verstehe mich recht, Käthe! Ich glaube nicht, daß auf Deiner Seite irgend etwas Strafbares vorliegt; glaubte ich das, so würde ich Dich sofort aus meinem Hause entfernen. Aber der junge Narr ist verliebt, und Du weißt es, und Du stößt ihn nicht zurück. Ich könnte eine schlimmere Rache nehmen, als Dich blos zu warnen. Ich könnte einfach den Ereignissen ihren Lauf lassen, in der ziemlich wohlbegründeten Erwartung, daß, wenn Du darauf beharrst, auf einem glatten und schlüpfrigen Abhang weiter zu gehen, Du schließlich in den Abgrund hinabstürzen wirst. Aber es wird Schande genug für unsere Familie sein, wenn dem armen Hubert sein Prozeß wegen betrügerischen Bankerotts gemacht wird. Damit gebe ich mich zufrieden.“

„Bist Du dessen sicher, daß man meinen Gatten als Bankerottirer verurtheilen wird?“ Sie war ganz weiß und keuchte vor Wuth.

„Dessen bin ich ganz sicher. Es sei denn —“ Herr Esking hielt inne und fügte bedeutsam hinzu: „Geschieht es nicht, so wird er durch die Natur der ihm gewordenen Hilfe viel schlimmer bestraft werden.“

„Sonst hast Du mir nichts mehr mitzutheilen, Onkel? Dann will ich jetzt gehen, wenn Du erlaubst!“ Und sie verließ das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Freitag Abend entriß uns nach kurzem, schweren Leiden der unerbittliche Tod unsern innig geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater, den Rentier

Salomon Sternberg

im 67. Lebensjahre.

Berlin, den 13. Dezember.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 6 Uhr verschied nach langem schweren Leiden im 54. Lebensjahre meine innigstgeliebte, gute Frau, unsere unvergeßliche, treue Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante Frau

Wanda Mendelsohn,

geb. Falk.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen,

Winterfeldtstr. 24.

Berlin, 14. Dezember 1889.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt. Fräulein Elise Wolbrecht mit Cand theol. Nicolaus in Königsberg.

Geboren. Ein Sohn: Herrn König in Moessin. Gymnasiallehrer Dr. Biese in Kiel. Herrn v. Wedell in Braunsforth. Lieut. v. Grochow in Hannover. — Eine Tochter Lieut. Frhr. v. Dalwig in Gießen, todtgeboren. Apotheker Oehmke in Neidenburg.

Gestorben. | Herr Kirchbach in Dresden. Pfarrer Schmidt Söhnchen in Schmerse bei Brandenburg a. H. Major z. D. v. Lindau in Dresden.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.

Dienstag, den 17. Dezember 1889:
Zum 9. Male:

Novität. Novität.

Das letzte Wort.

Schauspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Mittwoch, den 18. Dezember 1889:
Zum 6. Male:

Aida.

19406 **Die Direktion.**

Victoria-Theater

Posen

bleibt bis zum 24. d. M. geschlossen.

Central-Concerthalle,

Posen, Alter Markt 51, 1. Et.

Eigenthümer **J. Fuchs.**

Telegramm!

Täglich Auftreten des Komikers Herrn P. Bendix a. Berlin, sowie anderer Spezialitäten. 20321

Anfang 5 Uhr. Entree frei!

Kaiser-Panorama

(aus Breslau)

Berlinerstr. 3, 1. Et.

Versailles

mit Sehenswürdigkeiten.

M. 18. XII. A. 7½ J. II.

Verein junger Kaufleute Posen.

Donnerstag, d. 19 Dez., Ab. 8½ Uhr, im Stern'schen Saale:

Vortrag

des Herrn

Dr. Pohlmeyer

über: „Die Lage Frankreichs beim Ausbruche der Revolution und die Politik Mirabeau's.

Eintrittskarten werden im Comptoir des Herrn **Moritz S. Auerbach**, Sapiehaplatz 8, verabfolgt.

Aufnahme neuer Mitglieder

an den Turnabenden.

jeden Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der städtisch. Turnhalle am grünen Platze.

Turnen der Zöglingsriegen jeden Montag und Donnerstag zur selben Zeit. 17282

Männer-Turn-Verein „Posen".

Verspätet.

Nach langem schwerem Leiden entschlief am 11. d. Mts. in Montone meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergeßliche Tochter, Schwester und Tante, Frau

Johanna Landsberg, geb. Hamburger,

im 50. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Zeit der Beerdigung wird noch näher mitgetheilt werden.



Münchener Löwenbräu

empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu **En-gros-Preisen**

Gustav Wolff, Inhaber Oscar Stiller,

Breitestraße 12. 15643

Weihnachtskisten, SPANISCHE WEINE,

Malaga, Moscatel, Sherry etc.

12 Orig.-Sorten v. eigenen Hause in Malaga

Süss und Herb.

Kiste mit 2 Fl. in 2 Sorten per M. 4, 5, 6.
Grössere à 4, 6 u 12 Fl. Preisliste franco. 20300

Max Graupe, Posen, Wilhelmspl. 18.

Unser reichhaltiges Lager von Havanna- und echten

Bremer und Hamburger Cigarren,

sowie solcher von rein amerikanischem Tabak in billigen Preislagen halten wir zur gefälligen Beachtung empfohlen.

Carl Heinr. Ulrici & Comp.,

Breslauerstr. 4. **Posen,** Wilhelmstr. 7.

Empfehle passende **Weihnachtsgeschenke** in

Lampen, Glas- u. Porzellanwaaren.

Auch **Baumschmuck** billig daselbst zu haben.

J. Haritz, Langestr. 9.

Restaurant zum Luftdichten.

Warschauer Flaki.

20324 **Rio.**

Vorzügl. Moselweine 50 Pf.
„ Rothweine 60 Pf.
Deutscher Sect 2,00 M.
Vorzügl. Ungarweine 10799
herb, mild u. süß 1,00 M.
excl. Flasche.

Alex Peiser,

Weingroßhandl. Berlinerstr. 15.

Königsberger und Lübecker Marzipan, Thorner Pfefferkuchen von Weese u. Thomas, v. Hildebrandt-Berlin u. a. m. Liegnitzer Bomben, Baserle Leckerle. **Bei größerer Entnahme gewähre Rabatt.**

Außerdem empfehle den so beliebt gewordenen

Frühstücks-Präsent-Korb,

gefüllt mit den feinsten Delikatessen als passendes Weihnachtsgeschenk. 20334

S. Samter jr.



Ein noch gut erhaltener

Füllofen

billig zu verkaufen. **Simrodt,**
20337 St. Martin 49.

Beim Beginn des neuen Quartals bringt sich die

„Berliner Börsen-Zeitung"

allen Denen in Erinnerung, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit mehr als 30 Jahren **zweimal täglich** und zwölfmal in der Woche. — Die **Abend-Ausgabe** mit **grossem Courszettel** ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse**, des **Geldmarktes**, des **Waarenhandels** und der **Industrie** gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt. — Die **Morgen-Ausgabe** giebt in Anlehnung an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der **inneren und äusseren Politik**, bespricht in schneidigen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält flott geschriebene Referate über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst** etc.; in ihren **„Neuesten Handels-Nachrichten"** stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mittheilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „Berliner Börsen-Zeitung" bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen**, sie liefert in jeder Woche und wenn nöthig öfter eine **Verloosungs- und Restanten-Tabelle**, ferner die **Ziehungs-Listen der preussischen Klassenlotterie** sofort nach der Ziehung.

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (**Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seidenmarkt, Leinen-, Webe- und Wirkwaaren**), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos-Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrückener, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von Glasgow, Middlesbro, London (**allgemeiner Metallmarkt**); Special-Depesche über **Kupfer** etc.), Liverpool, Amsterdam (**Zinn**), Rotterdam (**Zinn, Zink, Kupfer** etc.), New-York u. A. m.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung" die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet. Diese Zeitung kostet pro Quartal für **ganz Deutschland und Oesterreich** 9 M. bei **allen Postanstalten.**

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf die Zeitung an und kostet dieselbe für **ganz Deutschland** und **Oesterreich** 9 M. pro Quartal. Für das **Ausland** excl. Russland sind nur **Kreuzbandsendungen** zulässig und kostet die Zeitung dann, ganz gleich, ob nach Frankreich, England, Schweiz, Belgien oder den transatlantischen Ländern 20 M. pro Quartal einschliesslich der Kreuzbandfrankaturen. Solche Kreuzbandsendungen müssen jedoch direkt in **Berlin** bei der **Expedition der Zeitung** bestellt werden. 20279

„Berliner Börsen-Zeitung,"

Berlin W., Kronenstrasse 37.

Soeben wird ausgegeben das sechszehnte Tausend von

Julius Wolff

Die Pappenheimer

Ein Reiterlied, Pr. eleg. geb. 6 M.

Berlin. G. Grote'scher Verlag.

Besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken.

Zu Festgeschenken

empfehle, durch direkten Bezug aus den renommirtesten Fabriken, mein bedeutendes Lager feiner **moderner**

Zimmeruhren

Regulateure, Wecker u. Wanduhren, Goldene, silberne und Nickel-

Taschenuhren

in konkurrenzloser feiner Qualität zu billigen aber festen Preisen.

Uhrketten in allen Metallen.

Versand nach außerhalb

Carl Foerster,

Uhrmacher,

Gr. Ritterstraße 9. 20112

Zu Festgeschenken

empfehle

Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,

in **Gyps und Elfenbeinmasse**

M. Biagini,

18445 Halbdorfstr. 33.

---

2 Mark

das Paar kosten Damen- und Herren-Gummischuhe bei

W. A. Kasprowicz

Wilhelmsplatz 6,
Friedrichstr. 4

Pelz-Jagd-Joppen

wieder eingetroffen, ein **neuer**

Bären-Reisepelz

billig abzugeben bei

Louis Gehlen,

gegenüber der Hauptpost.

Frische Waldschnepfen, böhmische Fasanen, fette Capaunen und lebende Hummern empfiehlt 20314

A. Cichowicz.

Feine **Galanterie-Lederwaaren** in gr. Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen 20285

Pincus Berlack, Schwersenz.

1000 Briefmarken, ca. 200 Sort., 60 Pf., bei **G. Zechmeyer.** **Nürnberg.** Ankauf. Tausch. 16223

Gemeinde-Synagoge, Alte Betschule.

Dienstag, den 17. Dezember, Abends 4 Uhr:

Geschichtlicher Vortrag

zur Einweihung des Chanukah-Festes.

20335

Neueste Erscheinungen.

Ebers, Josua, geb. 7 M.
Wolff, Die Pappenheimer, geb. 6 M.
Jordan, Feli Dora, geb. 4 M.
Redwitz, Glück, geb. 7 M.
Jahn, Weltuntergang, geb. 8 M. 50 Pf.
do. Skirnir. geb. 5 M.
Heimburg, Lore v. Tollen, geb. 8 M.
Eschstruth, Hofluft, 2 Bde., geb. 12 M.
Carmen Sylva, Vom Amboß, geb. 4 M.
Wildenbruch, Generalfeldoberst, geb. 3 M.
Hamerling, Lehrjahre der Liebe, geb. 6 M.
Spielhagen, Finder und Erfinder I. geb. 6 M.
Rosegger, Martin der Mann, geb. 5,20 M.
Sybel, Begründung des deutschen Reichs, 1. u. 2. Bd., geb. à 9,50 M. 20287

Ernst Rehfeld's Buchhandl.

Wilhelmspl. 1 (Hotel de Rome).

!! Das lustigste Spiel !! ist:

Knüppel aus dem Sack!

7. Aufl.

Ein lustiges Plumpsackspiel.

Pr. 1 Mk. 50 Pf. Prachtausg. mit eleg. Zubehör 4 Mk.

Der Jugend zur Lust und Freude, deren Freunden zur Unterhaltung. In Posen zu haben in **Ernst Rehfeld's Buchhdlg.** Wilhelmspl. 1, (Hôtel de Rome.)

!! Ein frohes Weihnachtsfest !! bereitet das neue

Deutsche Marine-Spiel!

Ein belebendes fesselndes Spiel.

Pr. 1 Mk. 80 Pf.

Prachtausg. mit eleg. Zubehör 4 M.

Kämpfe und Gefahren unserer Marine versetzen unsere Jugend in angenehme Aufregung. Vorräthig bei **Louis Türk,** Wilhelmplatz 4. 20290

Höchst originelles Weihnachtsgeschenk

Musikalisches Würfelspiel

oder **der unermüdliche Tanzkomponist.** 2. Aufl. in eleg. Pappkasten. Preis 2 Mark. Vorräthig bei 20280

Joseph Jolowicz, Markt 4

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverz. franco. 16507

Bis zum Frühjahr vorräthig, delikater

Haide-Scheibenhonig,

Pfd. 80 Pfg. II. Waare 60, Leck 55, Seim (Speisehonig) 40, Futterhonig 40, in Scheiben 60, Bienenwachs 125 Pfg.; Postkolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franco zurück. 13718

B. Dransfeld's Imkereien, Soltau, Lüneburger Haide.

St. Kasprowicz

appr. Zahnarzt.

Künstliche Zähne. — Plomben.

Posen, 20002

St. Martin 69.

Staatl. concess. Lombard,

Wienerstr. 7. 20330

Höchste Beleihung!

Ein gelber Jagdhund

entlaufen. Abzugeben **Louisenstraße 15.** 20318

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* **Ordens-Verleihung.** Die Kaiserlich-Russische St. Annen-Medaille, welche im Jahre 1835, anläßlich der gemeinschaftlichen Manöver der preußischen und russischen Truppen gestiftet wurde, ist dieser Tage einem Posener, Herrn Kanzleisekretär a. D. Hennecke, welcher die vorerwähnten Manöver beim 7 Husaren-Regiment mitgemacht hat, verliehen worden.

—u. **Stiftungsfest.** Der „Posener Techniker-Verein" hat am vergangenen Sonnabend in seinem Vereinslokal, dem Restaurant Monopol, das Stiftungsfest des Vereins durch einen gemüthlichen Herren-Abend gefeiert. Der Vorsitzende brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Vereinsmitglieder begeistert einstimmten. Bei fröhlichen Gesängen, humoristischen Vorträgen und heiterem Geplauder verstrich die Zeit sehr schnell, und nur ungern konnte man sich zum Aufbruch entschließen.

* **Ein Erlaß des Unterrichts-Ministers** weist darauf hin, daß das von den Magistraten größerer Städte vielfach beobachtete Verfahren, bei Besetzung erledigter Lehrerstellen an Volksschulen vorzugsweise jüngere, zum Theil ganz junge Lehrer zu berufen, einer gedeihlichen Entwickelung des Volksschulwesens leicht nachtheilig werden kann. Indem es die Landschullehrer und die Lehrer kleinerer Städte der Aussicht auf den Uebergang in die besseren Stellen der großen Städte beraubt, muß es die an sich schon hier und da vorhandene Abneigung der Lehramtsbewerber gegen die Uebernahme ländlicher Stellen vermehren; außerdem würde es, wenn es allgemein würde, die segensreiche Wechselwirkung zwischen städtischen und ländlichen Schulen ganz aufheben.

d. **Gegen den Vorstand der Posener Schützengilde, welcher,** wie bereits früher mitgetheilt, den einen Prozeß, den ein von ihm exkludirtes Mitglied der Gilde auf Wiederaufnahme angestrengt, in zwei Instanzen verloren hat, ist nunmehr auch in einem zweiten Prozesse, der mit jenem ersten Prozesse in Zusammenhang steht, vom Gerichte als der schuldige Theil erkannt worden. In diesem zweiten Prozesse handelte es sich um Folgendes: „Beim Königsschießen 1888 hatte das Mitglied Herr O. zwar den besten Schuß gethan, aber, wie es hieß, nicht mit seiner eigenen Büchse, was die Statuten der Gilde vorschreiben. Aus der Untersuchung darüber, wem eigentlich die Büchse gehöre, Herrn O. oder Herrn M. (Beides Mitglieder der Gilde) glaubte der Vorstand, den Schluß ziehen zu müssen, daß Beide nicht wahrheitsgemäße Aussagen gemacht hätten, und schloß sie deswegen Beide auf Grund des § 4 Nr. 8 der Statuten aus. Dieser Paragraph besagt, daß das Recht eines Mitgliedes Derjenige verliere, welcher ein unmoralisches Leben führt, durch welches er die Achtung seiner Genossen verliert; darüber, ob eine derartige Lebensweise vorliegt, habe der Ehrenrath zu entscheiden. Beide bisherigen Mitglieder wurden nun gegen den Vorstand klagbar. Herr M. hat auf Grund des gerichtlichen Erkenntnisses bereits im Sommer dieses Jahres wieder aufgenommen werden müssen; ebenso hat jetzt das Gericht dahin erkannt, daß auch Herr O. wieder aufzunehmen sei; das Gericht sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß Herr O. aus seiner eigenen Büchse geschossen habe und daß seine Aussagen, wenn auch nicht in allen Punkten genau der Wahrheit entsprechend, doch durchaus nicht derartige gewesen seien, daß man ihm deswegen ein „unmoralisches Leben" zum Vorwurf machen könne. — Doch nun verlangt Herr O. auf Grund des gerichtlichen Erkenntnisses auch, daß ihm die vorjährige Königsscheibe ausgeliefert und die 300 M. gezahlt werden, welche der jedesmalige Schützenkönig zu erhalten hat; als Schützenkönig ist aber im vorigen Jahre bereits ein anderes Mitglied der Gilde proklamirt worden, und hat die Königsscheibe und die 300 M. erhalten. — Ferner ist auch ein drittes Mitglied der Gilde, Herr A., im vorigen Jahre exkludirt worden, hat gegen den Vorstand den Prozeß angestrengt und denselben gleichfalls gewonnen. — Ein vierter Prozeß, in welchem es sich um eine bedeutende Summe handelt (wohl der Prozeß des Kapellmeisters Dembinski gegen den jetzigen Vorstand), hat bereits dem Reichsgerichte vorgelegen, welches wie der „Kuryer Pozn." mittheilt, ein für den Vorstand ungünstiges Urtheil gefällt hat; doch ist die Sache noch in der Schwebe, d. h. also wohl an die zweite Instanz zurückgewiesen.

* **Ueber die Weiterverbreitung ansteckender Kinderkrankheiten** wird uns von sachkundiger Seite geschrieben: „Masern, Scharlach, Diphtherie nehmen so reißend überhand, daß kaum ein Ende abzusehen ist. Während in einer hiesigen Schulanstalt von ca. 540 Schülerinnen am 9. dieses erst 10 wegen eigner ansteckender Krankheit oder solcher ihrer Hausgenossen fehlten, fehlten am 13., also nach 4 Tagen, aus diesem Grunde bereits 138, in einer Klasse von 48 am 9. 3, am 13. 15, in einer andern Klasse von 40 am 9. 2, am 13. 21 u. s. w. Wenn eine derartig schnelle Ausbreitung von Krankheiten zum großen Theil wohl in allgemeinen Bedingungen zu suchen sein dürfte, so ist doch zum Theil wenigstens daran die Sorglosigkeit, man möchte fast sagen, der frevelhafte Leichtsinn mancher Eltern schuld. Täglich müssen aus den Schulen Kinder nach Hause geschickt werden, von denen erst nach vielem Forschen festgestellt worden ist, daß sie aus infizirten Familien kommen. Trotz der Bekanntschaft mit dem Gesetz haben die Eltern solche Kinder als Ansteckungsheerde in die Schulen geschickt, und die Ansteckung ist erfolgt, ehe die Kunde ansteckender häuslicher Krankheit die Schule erreicht hat. Möchten doch deshalb in solcher Zeit die Lehrer alle Tage die in der Schule anwesenden Kinder nach Krankheiten in ihren Familien ausforschen und sich sofort Gewißheit über den Charakter einer noch als unbestimmt gemeldeten Krankheit verschaffen. Möchten sie in den Klassen selbst die geringsten Krankheitszeichen beobachten und sofort eingreifen. Möchten aber vor allem alle Herren Aerzte den Eltern wiederholt genaue Anweisungen geben, wie sie sich, um ihr eigenes Mißgeschick nicht in weitere Kreise zu tragen, dem Publikum resp. der Schule gegenüber zu verhalten haben. Wie wünschenswerth ist dies besonders in der Weihnachtszeit, deren fröhlicher Genuß durch Krankheit bei Kleinen und Großen wesentlich beeinflußt wird."

-u. **Ueberweisung von Thierschutz-Kalendern an die Knaben-Volksschulen.** Der hiesige „Ornithologische Verein" hat vor einigen Tagen in Ausführung des vor einiger Zeit gefaßten Beschlusses 200 Exemplare des Thierschutzkalenders zur Vertheilung an tüchtige Schüler den städtischen Knaben-Volksschulen überwiesen. Hoffentlich wird dadurch der Zweck, die Thiere vor Quälereien und Mißhandlungen zu schützen, gefördert.

* **Lotterie.** Die Ziehung der 4. Klasse der 181. königl. preußischen Klassenlotterie wird am 14. Januar beginnen.

* **Werthsendungen an Vorschußvereine und sonstige Genossenschaften,** bei denen die Adresse nicht vollständig ist, z. B. der in Folge des neuen Genossenschaftsgesetzes vorgeschriebene Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" fehlt, werden von der Post als unbestellbar behandelt und ist deshalb genaueste Aufschrift erforderlich. Es sind mehrfach Sendungen nicht ausgeliefert worden, bevor die Adresse nicht berichtigt war.

* **Feuer.** In Folge der fahrlässigen Anbringung einer Petroleumlampe in einer Bude auf dem Alten Markte war gestern ein kleines Feuer entstanden, das jedoch sogleich durch den Inhaber der Nachbarbude gelöscht wurde.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet am Sonnabend: 7 Bettler, ein Arbeiter wegen Diebstahls einer Bank, eine Kellnerin, welche steckbrieflich verfolgt wird, 2 schulpflichtige Knaben aus Jersitz, welche sich während der Schulzeit in den Straßen der Stadt umhertrieben, ein Arbeiter wegen Diebstahls einer Säge, ein Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs und 2 Zigarrenarbeiter auf der Wallischei wegen ruhestörenden Lärms. — Verloren: ein Hase aus einer Droschke auf dem Wege vom Bahnhofe nach der Friedrichstraße und eine goldene Broche von der Wilhelmstraße über den Wilhelmsplatz nach der Niederwallstraße. — Gefunden: eine Peitsche in der Breslauerstraße, ein goldener Ring mit einem schwarzen Steine in der Wasserstraße und ein Portemonnaie mit Inhalt. — Zugelaufen: eine schwarz und gelb gefleckte Stubenhündin Bäckerstr. 21. — Verhaftet am Sonntage: ein Bettler. — Nach dem städtischen Lazareth geschafft: ein Arbeiter, welcher plötzlich auf dem Alten Markte erkrankt war.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Czarnikau,** 12. Dezember. [Nichtbestätigte Wahl. Ortskrankenkasse. Seuche. Eingefrorener Bagger.] Die Wahl des in der dritten Abtheilung wiedergewählten Stadtverordneten Wilhelm Busse ist Seitens der königlichen Regierung zu Bromberg nicht bestätigt worden, weil derselbe zur Zeit der Wahl das Bürgerrecht nicht besessen. Die Neuwahl eines Stadtverordneten findet für die dritte Abtheilung am 23. d. M., Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr statt. — Am 11. d. M. fand auf dem Rathhause eine Berathung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer betreffs der Statuten einer Ortskrankenkasse statt. — Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ist in der Stadt erloschen. Für Schweine ist der nächste Wochenmarkt noch gesperrt. — Der Dampfbagger „Hai" konnte in diesem Jahre den hiesigen Hafen nicht erreichen, ist vielmehr bei Ciszkowo eingefroren. Derselbe soll, wenn die jetzt eingetretene gelindere Witterung andauert, durch den Regierungsdampfer „Schwalbe" hierher geschleppt werden.

♂ **Rawitsch,** 14. Dezember. [Amtseinführung.] Durch den Regierungspräsidenten Himly aus Posen ist heute unser neuer Bürgermeister feierlich in sein Amt eingeführt worden. Die Stadtverordneten, Magistratsmitglieder, städtischen Beamten und einzelne Herren aus der Bürgerschaft versammelten sich im Sitzungssaale. Der Regierungspräsident hielt zunächst eine Ansprache, sodann der Stadtverordnetenvorsteher, welcher in seiner Begrüßungsrede betonte, die Bürgerschaft bringe ihrem neuen Oberhaupte Vertrauen entgegen und würde daher das gute Einvernehmen zwischen Bürgermeister und Bürgerschaft nicht ausbleiben. Bürgermeister Krakau dankte sichtlich bewegt für diese Beweise wohlwollenden Vertrauens. Nachdem die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung dem Regierungspräsidenten vorgestellt waren, erreichte die offizielle Feier ihr Ende. Gegen 1 Uhr begann das Festessen, an welchem sich etwa 80 Personen betheiligten. Eine Reihe von Toasten wurde von dem Regierungspräsidenten durch ein Hoch auf den Kaiser begonnen.

* **Krojanke,** 12. Dezember. [Pestalozzi-Verein.] Der Provinzial-Lehrerverein hat an die Einzelvereine die Anfrage gerichtet, wie viel Lehrer, falls die Unterstützungskasse des Pestalozzivereins in eine Rechtskasse umgestaltet würde, derselben beitreten würden. Der jährliche Beitrag beträgt 10 M. Die Kasse unterstützt dann nicht nur die bedürftigen Lehrerwittwen, sondern jede Lehrerwittwe, deren Mann der Kasse angehört hat, erhält jährlich 50 M.

E. **Inowrazlaw,** 15. Dezember. [Berichtigung.] Durch verschiedene Zeitungen ging vor einigen Tagen die Nachricht von einem Selbstmord eines Grenzbeamten M. durch Vergiftung. Das hiesige Hauptzollamt hierselbst veröffentlicht jetzt eine Erklärung, nach welcher in diesem Falle kein Selbstmord vorliege. Der betreffende Beamte ist vielmehr das Opfer einer Verwechselung eines Medikamentes mit Karbolsäure geworden. Derselbe, in Groß-Opott stationirt, war in seinem Militärverhältnisse Lazarethgehilfe gewesen und hält sich eine kleine Hausapotheke. Am 8. d. Mts. von seinem Dienste zurückgekehrt, verspürte er Unwohlsein und wollte nun ein krampfstillendes Mittel nehmen. Da es dunkel war, verwechselte er die Fläschchen und nahm Karbolsäure zu sich. Infolge dessen ist er schwer erkrankt.

---

* **Ratibor,** 13. Dezember. [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich, wie die „Oberschlesische Volkszeitung" berichtet, heute Nachmittag in der Eisengießerei und Maschinenfabrik von Ganz u. Comp. Beim Gießen einer etwa armdicken Stahlspindel zerbarst infolge einer Explosion der sich entwickelnden Gase die Form und die glühende Masse spritzte nach allen Richtungen umher. Von den dabei beschäftigten Personen wurden 14 Mann verletzt. Unter den Verunglückten wurden acht in das städtische Krankenhaus getragen, und zwar haben davon schwere Brandwunden erlitten: Gießmeister Felchner, die Arbeiter Alois Kresta, Vincent Gatzka, Emil Moskwa und Johann Riegel; leichte Verbrennungen haben davongetragen: Franz Schindler, Emanuel Mikolasch und Max Kutzias. Die Verwundungen der übrigen sind unbedeutender Art. Unter den Schwerverletzten befindet sich außerdem noch der Ingenieur Packe. Als schwer verletzt sind diejenigen bezeichnet, bei denen mehr als ein Drittel der Körperfläche verbrannt wurde.

* **Ratibor,** 14. Dezember. [Todtschlag.] Bei Gelegenheit eines am 19. November dieses Jahres im Wirthshaus zu Sakrau, Kreis Kosel, abgehaltenen Hochzeitstanzes weigerte sich ein Mädchen mit dem Maurer Nikodem Weczorek zu tanzen, weil er sich als ungeschickter Tänzer erwies und tanzte dafür mit einem andern. Weczorek war über den erhaltenen Korb um so ungehaltener, als sein Vater sich an demselben Tage mit einer Verwandten des ihm vorgezogenen Tänzers verheirathet hatte und er mit der Wiederverheirathung seines Vaters unzufrieden war. Er machte seinem Unmuth durch Drohungen Luft. Auf dem Nachhausewege holte er seinen Nebenbuhler, der mit seinem Mädchen das Wirthshaus eher verlassen hatte, ein, rief ihn an und stieß ihm, als sich derselbe umgedreht hatte, ohne weiteres sein Taschenmesser in die Brust. Der Getroffene that noch einige Schritte und brach dann zusammen. Wenige Minuten später fand ihn der Nachtwächter todt auf. Die Messerspitze war ihm durch die starke Kleidung hindurch ins Herz gedrungen. Der Thäter wurde in derselben Nacht fest schlafend vorgefunden. Nach der Sektion des Ermordeten lachte er den Hinterbliebenen desselben frech ins Gesicht. Weczorek wurde vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte, der während der ganzen Verhandlung ein freches Benehmen zur Schau getragen hatte und nicht die geringste Spur von Reue zeigte, meinte nach Verkündigung des Urtheils, der Gerichtshof hätte ihn doch gleich zu 40 Jahren verurtheilen können.

* **Liegnitz,** 12. Dezember. [Ein Diebstahl im Gerichtsgebäude], das ist denn doch ein besonders freches Stück. Ein solcher aber ist gestern hier verübt worden. Zur Strafkammersitzung war auch eine Anzahl Zeugen von auswärts erschienen. Einige derselben, welche gleichzeitig einen Verwandten besuchen wollten, der beim hiesigen Regiment dient, hatten diesem einen Militär-Extra-Rock mitgebracht, um ihm dadurch schon im voraus eine Weihnachtsfreude zu machen. Sie hatten den Rock in ein Tuch eingebunden und während sie als Zeugen in einer Verhandlung aufgerufen wurden, hatten sie das Päckchen auf dem Flur liegen lassen. Als die Verhandlung zu Ende war, fand man von dem Päckchen keine Spur mehr; es war gestohlen worden. (Liegn. Tgbl.)

* **Neustadt O.-S.,** 13. Dezember. [Versuchter Raubmord.] Während gestern die Familienangehörigen des Gärtners Hartsch in Leuber, Kreis Neustadt, einer Beerdigung beiwohnten, blieb die 76-jährige Besitzerin allein in der Wohnung zurück. Bald nach dem

Für den Weihnachtstisch.

* Die auf dem Gebiete der Jugendliteratur überaus thätige Verlagshandlung von **Karl Flemming in Glogau** legt auch in diesem Jahre eine große Anzahl trefflicher Schriften auf den Weihnachtsbüchertisch. Einen Theil dieser reizenden Geschenksbücher haben wir bereits eingehend besprochen, und es erübrigt uns nur noch, auf die nachstehenden, wegen der Vorzüglichkeit ihres inneren Gehalts, wie ihrer äußeren Ausstattung gleich empfehlenswerthen Werke besonders aufmerksam zu machen.

Unter den vaterländischen Jugendschriften von Karl Flemming verdienen „Friedrich der Große und der Siebenjährige Krieg" von F. Schrader und „Gustav Adolf in Deutschland" von L. Würdig, welche zwei der bedeutsamsten Zeitabschnitte der deutschen Geschichte schildern, Beachtung, da die klare und anschauliche Erzählungsweise derselben ebenso belehrend als unterhaltend ist. Gut ausgestattet und billig im Preise (jedes hübsch gebundene Bändchen nur 1 Mk.), dürfen diese vaterländischen Jugendschriften auch als eine willkommene Bereicherung für Volks- und Schulbibliotheken angesehen werden.

Gumpert, Thekla von. Bücherschatz für Deutschlands Töchter. 1. Bd.: Erinnerungen einer Großmutter. Von A. von Schwerin. 2. Bd.: Harmlose Geschichten. Von A. von Carlowitz. 3. Bd.: Die Familie Justin. Erzählung von Jenny Fischer (Bach). Verlag von Karl Flemming in Glogau. à Band geb. 3 Mk. — Von der Ansicht ausgehend, daß es noch immer an einer edel-einfachen Unterhaltungsliteratur, welche auf das weibliche Gemüth mit warmer Vaterlandsliebe, gesunder Religiosität und allumfassender, erzieherischer Einsicht wirkt, für unsere heranwachsenden Töchter fehlt, hat die beliebte Schriftstellerin Thekla v. Gumpert die Redaktion des „Bücherschatzes" übernommen, der sich die Aufgabe stellt, in biographischer, geschichtlicher, novellistischer Form und in fesselndster, dabei ungesuchter Darstellung edle Gestalten, hervorragende Ereignisse, Bilder und Erzählungen, die, aus dem Leben des Einzelnen und des Volkes genommen, Charakter und Geist der weiblichen Jugend in angemessenster Weise bilden und läutern helfen. Die bis jetzt erschienenen drei Bändchen rechtfertigen vollständig die dem Unternehmen entgegengebrachten Erwartungen; sie müssen als eine anregende, das Gemüth bildende Lektüre bezeichnet werden. Jedes Bändchen ist mit einem gut ausgeführten Buntbilde geziert und auch sonst in trefflicher Weise ausgestattet. Da jeder Band ein für sich abgeschlossenes Ganze bildet, so ist auch jeder einzeln käuflich.

Für Knaben, in deren Herzen Begeisterung für unsere Flotte entflammt ist, bietet der bekannte Marineschriftsteller **Heinrich Smidt** in „**Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden**" (5. Auflage, mit 8 Stahlstichen, gebunden 3 Mk. 50 Pf.) eine hochinteressante Lektüre.

Eines der reizendsten Bücher für kleine Kinder ist das **Roggenkörnlein" von Heinrich Jäde** (3. Auflage, mit sehr fein ausgeführten Bildern von Leopold Venus, Preis gebunden 1 Mk. 80 Pf.). Dasselbe schildert in leicht verständlichen Versen den weiten Weg, den das Körnchen nimmt, ehe es bis zu den Pausbacken des Kindes kommt.

Unter den in demselben Verlage erschienenen Märchensammlungen zeichnet sich das „**Märchenbuch**" von **A. Linz-Godin**, mit vier Farbendruckbildern und 76 Holzschnitten, 4. Auflage, Preis gebunden 3 Mk., aus; eine Auswahl der schönsten Märchen des deutschen Volkes, welche mit großer Anschaulichkeit und anerkennenswerther Einfachheit erzählt werden.

Neue Märchen und Erzählungen von A. Godin. Mit 5 Bildern in Farbendruck von Otto Försterling. Eleg. gebunden Mk. 2,50. Verlag von Carl Flemming in Glogau.

Die Verfasserin ist als gute Märchenerzählerin längst bekannt. Auch ihr neuestes brillant ausgestattetes Werkchen mit seinen zum Theil dem Märchenkreise fremder Völker entnommenen Stoffen zeichnet sich durch eine die jugendlichen Gemüther in hohem Grade fesselnde Erzählungsweise aus.

---

* „**Der Große Kaiser und sein Jugendfreund**". „Unter diesem Titel ist soeben eine hervorragende Neuheit der Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig erschienen, welche ein ergreifendes, Geist wie Herz anregendes und in fesselnder Sprache geschriebenes Bild aus dem Lebensgange des verewigten großen Kaisers Wilhelm entrollt. Für die reifere Jugend, für Volk und Heer bestimmt, fügt sich diese geschichtliche Erzählung, deren Bearbeitung der bekannte Schriftsteller Herr Julius Pederzani-Weber auf Anregung des Verlegers übernommen hatte, in die patriotische Geschenkliteratur der genannten Verlagsbuchhandlung als eine allerseits willkommen zu heißende Ergänzung ein. Sie bildet zugleich ein anmuthendes Gegenstück zu der im gleichen Verlage jetzt in achter Auflage herausgegebenen ansprechenden Erzählung „**Der Große König und sein Rekrut**", welche von dem allgemein beliebten und leider zu früh verstorbenen Jugendschriftsteller Franz Otto herrührt.

Die geschichtlichen Thatsachen bilden den Kernpunkt für die freie Entwicklung einer von patriotischem Geiste und patriotischer Sprache getragenen Behandlung des gewählten überaus reichen Stoffes, in dessen Mittelpunkt die volksthümlichsten Erscheinungen der neueren deutschen Geschichte, Königin Louise von Preußen und ihr erhabener Sohn Kaiser Wilhelm stehen. Vier ganzseitige Tonbilder und zwölf Kopfleisten, welche des großen Kaisers Porträt aus den aufeinanderfolgenden hervorragenden Perioden seines Lebens darstellen, zieren das in farbenprächtigem Einbande gehaltene Jugend- und Volksbuch, welches sicher in den weitesten Kreisen als eine werthvolle und ganz besonders zum Weihnachtsgeschenk sich eignende Gabe aufgenommen werden dürfte.

Wir verfehlen nicht, zugleich auf den soeben erschienenen neuen **Katalog** des Otto Spamerschen Verlages hinzuweisen, welcher, mit zahlreichen hübschen Illustrationen geziert, einen Ueberblick über die in diesem Verlage erschienenen Werke bietet.

Der von der Damenwelt stets besonders bevorzugte „**Damen-Almanach**" (Verlag der **Haude und Spener**'schen Buchhandlung in Berlin) liegt uns in neuer Ausgabe für das Jahr 1890 vor. Dieser niedlich ausgestattete und praktische Kalender, welcher nunmehr seit 24 Jahren erscheint, eignet sich vortrefflich als Notizkalender für Damen und giebt außerdem Auskunft über eine Menge täglich vorkommender Fragen. Eine hübsche kleine Erzählung „Das Bild" von Julie Hallervorden und eine Sammlung von Aussprüchen bekannter Dichter und Denker über die Frauen bilden einen würdigen Abschluß des hübschen und praktischen Büchelchens.

---

* **Mosaikbider und Arabesken.** Literarische Spaziergänge, Plaudereien und Skizzen aus Vergangenheit und Gegenwart. Von **Dr. Adolph Kohut.** Verlag von Ferdinand Oehlmann in Dresden. Eine Sammlung von Feuilletons aus der Feder des unermüdlich thätigen Literarhistoriker und Feuilletonisten, aus deren reichem Inhalt wir Folgendes hervorheben: Johann Karl August Musäus, ein deutscher Märchendichter und Satiriker vor hundert Jahren. Friedrich Schillers erstes Erscheinen in Weimar. Schillers erste Vorlesung als Universitätsprofessor. Goethes Minchen. Jean Paul, Studien über Ludwig Uhland. Friedrich Rückert und sein Eheglück. Christoph August Tiedge und Elisa von der Recke. Karl Gutzkow und das Gutzkow-Denkmal. Ernst Schulze, der Dichter der Bezauberten Rose. Die Dichter und Dichterinnen des Hauses Wettin. Kronprinz Rudolf von Oesterreich als Schriftsteller. Friedrich v. Bodenstedt und Klaus Groth. P. K. Rosegger. Ludwig Steub. Die magyarische Literatur in der Gegenwart.

Weggange der am Begräbniß Betheiligten traten zwei Fechtbrüder ein, die eine Gabe erhielten und weiterzogen. Einer der beiden, ein 20jähriger Bursche, kam jedoch bald zurück, erbrach die verschlossene Stubenthür und drang mit gezücktem Messer auf die alte, zum Tode erschrockene Frau ein. Bereits hatte der Unhold die Frau zu Boden geworfen und am Halse gewürgt, um ihr das Messer in die Brust zu stoßen, als auf das Hilfegeschrei zwei Nachbarn herbeikamen und die Frau den Mörderhänden entrissen. Der Verbrecher floh, wurde aber, wie der „Oberschlesische Anzeiger" berichtet, von dem gerade im Dorfe anwesenden Gendarmen ergriffen und gefesselt in das Gefängniß überführt.

* **Glogau**, 12. Dezember. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf eine Eingabe der städtischen Körperschaften, die **Verbesserung der Eisenbahnverbindung** unserer Stadt mit Berlin-Stettin und Liegnitz-Breslau betreffend, wie der „Niederschlesische Anzeiger" aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung berichtet, geantwortet, „daß auf die zum Ausdruck gebrachten Wünsche thunlichst Rücksicht genommen werden soll. Eine zweite Mittheilung setzte die Stadtverordneten davon in Kenntniß, daß die vom Oberlandesgerichtspräsidenten gewünschte **Verlegung der Strafabtheilung** des hiesigen Amtsgerichts nach den Räumen des Rathhauses die Billigung des Justizministers nicht gefunden hat. Diese Entscheidung entspricht dem einmüthigen Wunsche der städtischen Körperschaften. — Das neue **Preußische Thor** ist soweit fertiggestellt, daß seit gestern der Verkehr für Fußgänger auf der neuen Straße freigegeben ist.

-u. **Graudenz**, 15. Dezember. [**Zur Reichstagswahl.**] In dem Reichstags-Wahlkreise Graudenz-Strasburg rüsten sich die einzelnen Parteien zur bevorstehenden Wahl bereits mit aller Kraft. Der deutsch-freisinnige Wahlverein in Graudenz hat die Konstituirung eines liberalen Wahlvereins in Strasburg, Westpr., angeregt, damit die Agitation für den Kandidaten der liberalen Parteien auch in dem Kreise Strasburg organisirt werde. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Gründung des Vereins zu Stande kommt. Im Januar nächsten Jahres wird der Kandidat der liberalen Partei, Herr Gutsbesitzer Schnackenburg-Mühle, Schwetz in Graudenz und Strasburg seine Kandidatenrede halten und sein politisches Programm entwickeln. Herr Schnackenburg ist im ganzen Wahlkreise sehr beliebt, und es dürften daher, wie fest angenommen wird, auch viele Nationalliberale für ihn stimmen, welche für den bisherigen Abgeordneten, Staatsminister a. D. Hobrecht nicht stimmen wollen, da auch er seiner Zeit für die Verlängerung der Legislaturperiode auf fünf Jahre votirt hat.

Zur Mäßigkeitsbewegung.

Der eben in Bremen herausgekommene Bericht von der Danziger **Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke** greift, mit dieser Versammlung, die Aufgabe des heutigen deutschen Mäßigkeitsbetriebs von ihren entgegengesetzten Enden an. An dem einen Ende stehen die das Elend persönlich behandelnden Trinkerheilanstalten, über welche Pastor Hirsch nach einer Reise in England gründlich und einleuchtend geredet hat; — an dem anderen Ende, wo es auf die Abgrabung des Trunks in einer seiner Wurzeln ankam, sprach auf Veranlassung des Danziger Bezirksvereins der Reichstagsabgeordnete Rickert über hauswirthschaftliche Erziehung der Mädchen aus dem Volke. Daran sieht man so recht die jetzige umfassende Behandlung dieser tiefsitzenden sozialen Krankheit.

Herr **H. Rickert** sprach also über die **hauswirthschaftliche Erziehung der Mädchen aus dem Volke.** Daß der Frau im Hause eine hervorragende, ja die maßgebende Stellung gebühre, darüber herrsche kein Meinungsstreit; volle Einigkeit herrsche also auch über die Nothwendigkeit einer hauswirthschaftlichen Erziehung der Mädchen als künftiger Hausfrauen. Meinungsverschiedenheiten herrschen nur darüber, auf welche Weise die Frauen fähig gemacht werden sollen, ihre wichtige Stellung im Hause und Leben ganz und voll auszufüllen. Diese Frage gelte nicht allein für die Mädchen aus dem Volke; auch für die Mädchen aus den wohlhabenderen Gesellschaftsklassen sei eine bessere hauswirthschaftliche Vorbildung nothwendig. Sie umfasse alles was zur Führung einer geordneten Hauswirthschaft und zur leiblichen und geistigen Pflege der Familienpflege diene, dürfe sich nicht allein auf die Erlernung mechanischer Handgriffe beschränken, sondern müsse auch die Ueberwachung der Familie umfassen. Was die Kinder von der Mutter gesehen haben, wirkt auch noch in der Zeit, wenn die Mutter längst ihre Augen geschlossen hat. Der Redner erörterte sodann die Bedeutung, welche die Frau in nationalökonomischer Beziehung in der Gesellschaft habe, da dieselbe den größten Theil des Nationaleinkommens verwalte. Professor Soetbeer habe nach den Ergebnissen der Steuereinschätzung das Nationaleinkommen in Preußen auf 9½ Milliarden berechnet. Davon kommen 6½ Milliarden auf solche Familien, deren Einkommen unter 2000 M. jährlich beträgt. Drei Viertel, vielleicht sogar fünf Sechstel dieser 6½ Milliarden werden, wie der Redner an Beispielen zeigt, vornehmlich von der Frau verwaltet. Nach sorgfältiger Beobachtung eines Geistlichen in einer fruchtbaren Gegend der Provinz Sachsen wurden von einer aus Mann, Frau und zwei Kindern bestehenden Arbeiterfamilie, die ein Einkommen von 803 Mark hatte, 519 M. für Nahrung, 155 Mark für Kleidung, 108 M. für Wohnung und Heizung und 21 M. für Steuern verwendet, so daß thatsächlich fünf Sechstel des Einkommens, die Ausgaben von Nahrung und Kleidung, von der Frau verwaltet wurden. Andere Beobachtungen haben dieses Ergebniß bestätigt. Diese Zahlen zeigen, welche große Rolle die Thätigkeit der Frau allein in nationalökonomischer Beziehung spielt. Weder die Schule noch das Leben trägt dem gebührend Rechnung. Wo habe ein Mädchen heute die nöthigen Kenntnisse erworben? Der beste Platz sei natürlich in der Familie; aber wenn die Mutter auch genügend tüchtig sei, habe sie doch häufig nicht die Gabe, ihre Kinder wirksam zu unterweisen. Bei unseren sozialen Verhältnissen fehlt den meisten Arbeiterinnen auch die Zeit, ihre Töchter zu unterrichten, und die Töchter müssen vom frühen Alter ab Geld verdienen helfen, so daß sie schließlich fast ohne hauswirthschaftliche Kenntnisse in die Ehe eintreten. Auch in den wohlhabenderen Gesellschaftsklassen, bei welchen der Mangel an Kenntnissen im Hauswesen allerdings nicht so schlimme Folgen habe, sei eine ernstere hauswirthschaftliche Erziehung sehr zu wünschen. Die Hausfrau müsse mit eingreifen in die Wirthschaft und ihrem Gesinde zeigen, daß sie die von ihr angeordneten und geleiteten Arbeiten auch selbst verstehe. Um dieses zu erreichen, müsse den Kindern der falsche Dünkel ausgetrieben werden und dieselben durch das Beispiel, welches ihnen in der Familie gegeben werde, daran gewöhnt werden, sich vor keiner häuslichen Arbeit zu schämen. Der Redner besprach dann eingehender die inbetreff der hauswirthschaftlichen Vorbildung an die Schule zu stellenden Anforderungen. Die Meinung mancher Schulmänner, daß die Schule schon so überlastet sei, daß ein neuer Lehrgegenstand nicht behandelt werden könne, theile er nicht. Von Geographie- und Zeichenstunden könnten ohne erheblichen Schaden zu Gunsten einer besseren hauswirthschaftlichen Bildung Abstriche gemacht werden. In der Volksschule könnte eine ganze Reihe nützlicher Dinge gelehrt werden. Das Mädchen erwirbt weder Kenntnisse in der Nahrungsmittellehre noch solche von der Gesundheitspflege. Wer in eine der dumpfen, von Stickluft erfüllten Arbeiterwohnungen auf dem Lande trete, werde sich sagen müssen, daß die Leute von der großen Bedeutung, welche reine Luft und Sonnenlicht auf die Entwicklung des menschlichen Organismus ausüben, nichts erfahren hätten. Auch das Rechnen müsse in den Mädchen-Schulen anders betrieben werden. Die Beispiele müßten aus dem praktischen Leben der Haushaltung entnommen werden, und es ließen sich sehr wohl die Grundlagen einer einfachen Haushaltsbuchführung lehren. Das Kochen und die Ernährung der Familie sei von der größten Wichtigkeit, so doch auf die Entwickelung der Kinder geeignete Nahrung von sehr wesentlichem Einfluß. — Der Redner besprach nun die Einführung des Kochunterrichts bei den Mädchenschulen in Kassel und in Baden, welche namentlich durch die Kaiserin-Wittwe Augusta und die Großherzogin von Baden lebhaft gefördert worden, schilderte dann kurz die Musteranstalt der Heylschen Fabrik zu Charlottenburg und das unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich stehende Pestalozzi-Fröbel-Haus zu Berlin, und theilte der Versammlung einige Angaben über die Wirksamkeit der Haushaltungsschule des Berliner Lettevereins mit. Dringend empfahl der Redner die Angelegenheit den Volksbildungs- und sonstigen gemeinnützigen Vereinen. Durch die Einführung der hauswirthschaftlichen Erziehung der Mädchen werde ein großer Gewinn für Staat und Familie errungen.

Pastor **Hirsch**, den der Vorsitzende Herr v. Keudell als den erfahrensten Lehrer der Trinkerheilkunde hinstellte, sprach über **Trinkerheilanstalten und das zu erhoffende Trunk-Gesetz.** Als er vor zwanzig Jahren zur Wirksamkeit an den Trinkern nach Lintorf berufen wurde, ging er in der festen Ueberzeugung dahin, daß er es dort mit Tiefgesunkenen und Sittlich-Verkommenen zu thun hätte, die vor allem zur Erkenntniß ihrer großen Sünde gebracht werden müßten; aber eine lange Erfahrung habe ihn gelehrt, daß er es in ihnen vor allem mit unglücklichen Kranken zu thun habe, deren körperliche Heilung die Grundbedingung zu einer sittlichen Umänderung sei und bei denen alle Ermahnungen zunächst ebenso unwirksam blieben wie bei einem Schwererkrankten, den man etwa ermahnen wollte, daß es doch viel besser wäre, aufzustehen und zu arbeiten, als unthätig im Bette zu liegen. In seiner Kindheit, wo er in der Nähe eines Irrenhauses wohnte, mit welcher Furcht und mit welchem Abscheu habe er da die Patienten desselben betrachtet! Vielfach seien die Wahnsinnigen, allerdings in irrthümlicher guter Meinung, auf so ungeeignete grausame Weise behandelt, daß dadurch ihr Zustand eher verschlimmert als gebessert werden mußte. Als die Erkenntniß des Wahnsinns als einer Erkrankung des Gehirns sich Bahn brach, als man es wohl für ein Unglück, aber nicht mehr für eine Schande ansah, ein Familienglied in ein Irrenhaus thun zu müssen, da ist ein Umschwung in ihrer Behandlung eingetreten, der den Kranken in hohem Maß zu gute kommt. Bei richtiger Erkenntniß der Trinkerkrankheit werde man die Opfer des Alkohols nicht mehr mit den Augen der Entrüstung, sondern auch mit den Augen des Mitleids ansehen und geeignete Maßregeln ergreifen, um ihnen von ihrem schrecklichen Uebel zu helfen.

Er schilderte dann eingehend die Heilthätigkeit in England und Nordamerika. Nach ersterem Lande war er auf Vereinskosten gewesen, hatte aber nur eine einzelne empfehlenswerthe Anstalt getroffen, von einem Arzte in Rickmansworth geleitet. Immerhin geschieht in Deutschland jetzt schon mehr für die niederen Klassen, deren Heilstätten bis auf seine Doppelanstalt in Lintorf durch die neue Mäßigkeitsbewegung entstanden sind. Diese Thatsache stellte Pastor Hirsch seinen Schlußsätzen voran. Dann fahren dieselben im wesentlichen fort:

Gesetzliche Entmündigung der Gewohnheitstrinker wäre sehr willkommen zu heißen. Sie würden in den bestehenden und zu erweiternden Anstalten mit den freiwilligen Patienten weilen können, während die zur Unterbringung auf bestimmte Zeit verurtheilten Trinker am besten in besonderen Anstalten bezw. in Verbindung mit den Arbeiter-Kolonien unterzubringen wären. Bei der Einrichtung der Heilanstalten sind ins Auge zu fassen der erfahrene Arzt, der geeignete Ortsgeistliche und die in der Anstalt wohnenden Hauseltern. Die Errichtung von Trinkerheilanstalten durch Private empfiehlt sich nicht, da das Geldinteresse leicht dem Zwecke der Anstalten hindernd in den Weg tritt. Dagegen empfiehlt es sich sehr, daß der Staat einen Inspektor sämmtlicher durch freie Vereinsthätigkeit zu errichtenden Trinkerheilanstalten anstellt, der dieselben jährlich zu revidiren und auch darauf zu sehen hätte, daß die für alle aufzustellenden statistischen Tabellen pünktlich ausgefüllt würden. Da die Tinkerheilanstalten, welche nicht mehr als 30—40 Patienten haben dürfen, sich schwerlich durch Pensionen und Arbeitserträge ihrer Insassen erhalten können, so wäre ihre Unterstützung zur Gründung und Erhaltung derselben durch die betreffenden kommunalen Verwaltungen sehr erwünscht. Die Ortsbehörde hat streng darauf zu sehen, daß den Patienten von den Wirthen gegen Geld, Kleider oder Borg keine geistigen Getränke verabreicht werden und im betreffenden Falle scharf gegen dieselben einzuschreiten. Eine Anstalt für Wohlhabende und Arme, für Gebildete und Ungebildete, wenn auch in einigermaßen getrennten Abtheilungen, empfiehlt sich nicht, ebenso wenig eine Anstalt, in welcher Männer und Frauen zusammen verweilen. Landwirthschaftliche und Garten-Arbeiten bieten die beste und gesundeste Beschäftigung für die Trinker, wobei auf die verschiedenen Handwerker genügende Rücksicht zu nehmen wäre. Mit dem Eintritt in die Anstalt enthalten sich die Patienten, welche ihr Geld abzugeben haben, unbedingt aller geistigen Getränke (es sei denn, daß der Arzt den Genuß derselben zeitweise als Arznei verordnet), und haben sich die Beamten der Anstalt dieses Genusses auch zu enthalten. In der Regel haben die Patienten ein Jahr in der Anstalt zu verbleiben. In den ersten drei Monaten darf kein Patient allein ausgehen, später ist es ihm mit Wissen des Hausvaters gestattet, doch tritt das Verbot sofort wieder in Kraft, wenn er sich einer groben Uebertretung schuldig macht.

Diese Sätze wurden von der sehr verschieden zusammengesetzten Versammlung gutgeheißen.

Landwirthschaftliches.

r. **Domänenverpachtung.** Im Jahre 1892 werden im preußischen Staate 41 Domänen pachtlos, darunter im Regierungsbezirk **Posen** die Domäne: **Kurtzig** (Kr. Schwerin a. W.) mit 373 Hektar Areal und 4368 M. Pachtzins, **Seebrück** (Kreis Kosten) mit 335 Hektar Areal und 6262 M. Pachtzins; im Regierungsbezirk Bromberg die Domäne **Podstolitz** mit Rattaj (Kreis Kolmar) mit 1514 Hektar Areal und 10 036 M. Pachtzins.

r. **Dem Molkerei-Revisions-Verbande**, welcher in der am 10. d. M. hier abgehaltenen Versammlung der Vertreter von Molkerei-Genossenschaften in der Provinz Posen konstituirt worden ist, sind einstweilen 13 Genossenschaften, und zwar die zu Damaslaw, Sroczyn, Kosten, Güldenhof, Wongrowitz, Wollstein, Posen, Schmiegel, Kostrzyn, Pinne, Woynowo, Niechanowo und Fraustadt beigetreten; mehrere andere haben ihren Beitritt in Aussicht gestellt, vier denselben abgelehnt, von anderen fehlen noch die Erklärungen. Zum Verbands-Direktor ist Rittergutsbesitzer v. Guenther-Grzybno, zu Ausschußmitgliedern die Herren v. Brodnicki-Niewiastowice, Guradze-Czyste, Hunerasky-Charzewo, Ohnesorge-Sedan, v. Radonski-Kocialkowa gorka und v. Mentzel-Zelencin gewählt worden. Seitens der Verbandsleitung werden nunmehr die erforderlichen Schritte gethan werden, um die nach § 55 des Gesetzes vom 1. Mai d. J. erforderliche Verleihung des Rechtes zur Bestellung eines Revisors herbeizuführen.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 16. Dezember. [**Städtischer Zentralviehhof.**] (Privattelegramm der „Posener Zeitung.") Aufgetrieben wurden 4732 Stück **Hornvieh** und waren die Preise für Prima-Qualität 57—60 Mark, Sekunda-Qualität 47—53 Mark, Tertia-Qualität 40—43 Mark. Die Stimmung war still, der Auftrieb mäßig, und der Export stark. Der Markt wurde nicht geräumt und die Preise waren unverändert. — An **Schweinen** wurden aufgetrieben 9594 Stück und stellten sich die Preise für Prima-Qualität auf 61—62 Mark, für Sekunda-Qualität auf 58—60 Mark, für Tertia-Qualität auf 54—57 Mark für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und der Export schwach. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren unverändert. — An **Kälbern** wurden aufgetrieben 1690 Stück und stellten sich die Preise für Prima-Qualität auf 58—62 Pfennig, für Sekunda-Qualität auf 44—52 Pfennig für das Pfund Fleischgewicht. Die Stimmung war matt, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und kein Export. — Der Markt wurde nicht geräumt und die Preise waren weichend. — An **Hammeln** wurden aufgetrieben 6935 Stück und stellten sich die Preise für Prima-Qualität auf 44—48 Pfennig, für Sekunda-Qualität auf 36—41 Pfennig für das Pfund Fleischgewicht. Die Stimmung war still, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und kein Export. — Der Markt wurde nicht geräumt und die Preise waren unverändert.

Berlin, den 16. Dezember. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

		Not. v. 14.			Not. v. 14.
Deutsche 3½% Reichsa.	103 80	102 90	Russ. 4½% Bdkr.-Pfdbr.	98 90	98 75
Konsolidirte 4% Anl.	105 —	105 10	Poln. 5% Pfandbr.	63 30	63 20
Pos. 4% Pfandbriefe	101 —	101 10	Poln. Liquid.-Pfdbr.	59 30	59 10
Pos. 3½% Pfandbr.	99 60	99 70	Ungar. 4% Goldrente	87 —	87 10
Pos. Rentenbriefe	103 90	103 90	Oestr. Kred.-Akt.	172 10	172 10
Oestr. Banknoten	173 30	173 25	Oestr.-Fr. Staatsb. (ultimo)	100 50	100 30
Oestr. Silberrente	74 70	74 75	Lombarden	55 20	55 70
Russ. Banknoten	217 85	217 85	**Fondstimmung**		
Russ. konf. Anl. 1871	— —	— —	ruhig		
Ostpr. Südb. E. S. A.	89 10	89 70	Pos. Provinz. B. A.	— —	— —
Mainz Ludwighf. dto.	122 —	122 90	Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Marienb. Mlawka dto	58 10	58 —	Pos. Spritfabr. B. A.	— —	98 —
Mekl. Franzb. Friedr.	161 10	162 —	Berl Handelsgesellsch	202 25	203 —
Warsch-Wien. E. S. A.	186 75	190 —	Deutsche B. Akt.	174 —	174 50
Galizier E. St. Akt.	— —	80 20	Diskonto Kommandit	246 90	247 20
Russ 4% konf. Anl. 1880	93 —	93 10	Königs- u. Laurahütte	174 90	174 —
dto. 6% Goldrente	113 90	113 50	Dortm. St. Pr. La. A.	134 25	134 60
dto. zw. Orient. Anl.	66 30	66 30	Inowrazl. Steinsalz	46 90	47 —
dto. Präm.-Anl. 1866	153 50	152 —	Schwarzkopf	258 75	260 —
Italienische Rente	94 10	94 10	Bochumer	272 60	272 —
Rum. 6% Anl. 1880	106 —	106 10	Gruson	191 80	191 50

Nachbörse: Staatsbahn 100 30 Kredit 172 10 Diskonto-Kom. 247 50
Russische Noten 216 70 (ultimo)

Marktpreise zu Breslau am 14. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute		mittlere		geringe Waare	
		Höchster M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchster M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchster M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 30	19 10	18 70	18 30	17 70	17 20
Weizen, gelber alter		19 20	18 90	18 60	18 20	17 60	17 10
Roggen		17 80	17 60	17 40	17 10	16 90	16 70
Gerste		18 50	17 80	16 50	16 —	15 —	13 50
Hafer		16 70	16 50	16 30	16 10	15 90	15 50
Erbsen		17 50	17 —	16 50	16 —	15 —	14 50

Raps, per 100 Kilogramm, 31,40 — 29,70 — 28,20 Mark.
Winterrübsen 30,70 — 29,30 — 27,60 Mark.
Sommerrübsen —,— —,— —,— Mark.
Dotter —,—, — Mark.
Schlaglein 21,50 — 20,30 — 18,— Mark.
Hanfsaat —,—, — Mark.
Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08 — 0,09 — 0,10 Mark.

Breslau, 14. Dezember. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 1000 Kilogr.) still. Gekünd. —,— Ctr. per Dezember 178,00 Br., April-Mai 180,00 Br.
Hafer (per 1000 Kgr.) Gek. — Ctr., per Dezember 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.
Rüböl (per 100 Kilogramm) still. Gek. —,— Ctr., per Dezember 73,50 Br., Dezember-Januar 71,50 Br., Januar-Februar 71,00 Br., Februar-März 70,50 Br., März-April 70,00 Br., April-Mai 69,00 Br.
Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Ums. Gek. —,— Ltr. Per Dezbr. (50er) 49,50 Gd., (70er) 30,00 Gd., Dezember-Januar (70er) 30,00 Gd. April-Mai (70er) 31,50 Gd.
Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

** **Berlin**, 14. Dezember. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. **Fleisch.** Die Zufuhr war ausreichend, das Geschäft blieb schleppend. Preisrückgang bei Kalb- und Hammelfleisch. **Wild und Geflügel.** Die Zufuhren waren reichlich, der Markt blieb flau, Preise wichen bei fast allen Wildsorten. Auch der Geflügelmarkt zeigte sich gedrückt. **Fische.** Ziemliche Zufuhr, Geschäft schleppend. Preise für See- und Eis-Fische, Lachs ausgenommen, schlecht. Karpfen sehr gefragt und theuer. **Butter.** Zufuhren etwas reichlicher, Preise behauptet. **Käse** unbedeutendes Geschäft. **Gemüse, Obst und Südfrüchte** nichts verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 53—58, IIa 42—48, IIIa 35—38, Kalbfleisch Ia 54—65, IIa 42—52, Hammelfleisch Ia 45—50, IIa 40—44, Schweinefleisch 60—63, Bakonier do. 58—59 Mk. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 80—100 M., Speck, ger. 80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,35—0,50, Rothwild per ½ Kilo 0,35—0,45, Rehwild Ia. 0,60—0,65, IIa. bis 0,55, Wildschweine 0,30—0,45 M., Hasen per Stück 2,80—3,10 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 3,50—4,50 Mk., Fasanenhennen 2,50—3,20 Mk., Wildenten 1,00—1,40 Mk., Seeenten 50—75, Krickenten — Pf., Waldschnepfen 3,50 M., Rebhühner, junge bis — M., alte —,— Pf. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, 2,75—3,50, Enten 1,10—1,80 Mk., Puten —,—, Hühner alte 0,70—1,25, do. junge — bis — M., Tauben 0,40—0,45 Mark per Stück.

Fische. Hechte pr. 50 Kilogramm 50—70, Zander 86, Barsche —, Karpfen große 85 Mk., do. mittelgr. 76 Mk., do. kleine 70, Schleie 86 Mk., Bleie 32 Mk., Aland 50 M., bunte Fische (Plötze rc.) 44 M., Aale, große — M., do. mittelgroße — M., do. kleine — M. Krebse, große, p. Schock — M., mittelgr. 2,50—4,00 M., do. kleine 10 Centimeter 1,40—1,50 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 118—120 M., IIa. 112—115, schlesische, pommersche und posensche Ia. 116,00—118,00, do. do. IIa. 112—115 M., ger. Hofbutter 108—110 M., Landbutter 85—95 M. — **Eier.** Hochprima Eier 4,50 M., Kalkeier 4,00 M. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,20—1,60 M., do. blaue 1,20—1,60 M., do. weiße 1,20—1,60 M., Rimpansche Delikateß 5—6 M. Zwiebeln 6,50—7,50 M. per 50 Kilogr., Mohrrüben, lange per 50 Liter 1,00 Mark, Blumenkohl, per 100 Kopf 20—30 Mark, Kohlrabi, per Schock 0,50—0,60 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf — M., Spinat, per 50 Ltr. 1,50 M., Kochäpfel 3—5 M., Tafeläpfel, diverse Sorten —, M. per 50 Kilo, Kochbirnen per 50 Liter 7—8 M., Tafelbirnen div 10—20 M., Weintrauben p. 50 Kg. div., brutto mit Korb, 25—40 M., ungar. do. 10—40 M., italienische do. 35 bis 40 M. Nüsse, per 50 Kilogr. Franz. Marbots 28—30 M., franz. Cornes — M., rheinische 22—26 M., rumänische — Mark, Haselnüsse, rund, Sizilianer 26—28 Mark, do. lang. Neapolitaner 46—50 M., Paranüsse 35—48 M., franz. Krachmandeln 92—95 M.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	13. Dezember.	14. Dezember.
Feine Brodraffinade	—	—
Feine Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade II.	—	26,50–28,00 M.
Gem. Melis I.	—	25,25 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia	—	—
Melasse IIa	—	—

Tendenz am 14. Dezember: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	13. Dezember.	14. Dezember.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzucker Rend. 92 Proz.	—	15,65—16,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	15,10—15,30 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	11,50—12,60 M.

Tendenz am 14. Dezember: Ruhig.

Stettin, 14. Dezember. Wetter: Trübe. Temperatur + 2 Grad Reaum., Nachts leichter Frost. Barometer 28,7. Wind: OSO.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilo loko 186—192 Mark bezahlt, per Dezember 191 M. Br., 190,5 M. Gd., per April-Mai 196,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 196,5 M. M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 196,5 M. G., 197 M. B. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 169 bis 172 M. bez., per Dezember 172,5 M. nom, per April-Mai 174 M. bez., per Mai-Juni 174 M. bez und Br. per Juni-Juli — per Dezember-Januar — M. — Gerste matter, per 1000 Kilo loko Märker 170 bis 195 M. bez., feinste über Notiz bezahlt. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko pommerscher 153 bis 157 Mark bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 70,5 M. Br., per Dezember 69,5 M. Br., per April-Mai 65 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 31,6 M. Gd., 50er 50,8 M. bez., per Dezember 70er 30,8 M. nom., per April-Mai 70er 31,8 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 70er 32,2 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 70er 32,6 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 190,75 M., Roggen 172,5 M., Spiritus 70er 30,8 M. — Petroleum loko —.

Heutiger Landmarkt: Weizen 184—192 M., Roggen 170—172 M., Gerste 172 bis 185 M., Hafer 160—162 M., Kartoffeln 25—30 M., Heu 2,75—3 M., Stroh 38—40 M. (Ostsee-Ztg.)

Danzig, 14. Dezember. Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer schwächer gefragt und einzelne Parthien eher etwas billiger verkauft, auch Transitweizen in flauer Tendenz und Preise 1—2 M. niedriger zu notiren, Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 120—123 Pfd. 180 M., 125 Pfd. 186 M., 125/26 Pfd. und 126 Pfd. 187 M., hochbunt 126 Pfd. 187 M., 130 Pfd. 189 M., roth 130/31 Pfd. 187 M., Sommer- 118 Pfd. und 120 Pfd. 182 M., 130/121 Pfd. 187 M., Sommer 118 Pfd. und 120 Pfd. 182 M., 125 Pfd. 186 M., 125/26 Pfd. 187 M., für polnischen zum Transit glasig alt 139/1 Pfd. 142½ M., gutbunt 130 Pfd. 143 M., hellbunt krank 125 Pfd. 135 M., hellbunt 125/6 Pfd. 140 M., hochbunt 130 Pfd. 144 M., hochbunt glasig 128 Pfd. 147 M., 131 Pfd. 150 M., für russischen zum Transit streng roth 135 Pfd. 146 M., Ghirka 125 Pfd. 137 M. per Tonne. Termine: Dezember-Januar transit 139 M. Br. 138½ Gd., April-Mai zum freien Verkehr 193 M. Gd., transit 144 M. Br., 143½ M. Gd., Mai-Juni transit 145 M. Br. 144½ M. G., Juni-Juli transit 147 M. Br., 146½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 187 M., transit 139 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer mit Geruch 120 Pfd. 160 M., russischer zum Transit schmal 120/1 Pfd. 110 M. Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: Dezember inländischer 163½ M. Gd., transit 111½ M. Gd., April-Mai inländ. 167½ M. Gd., transit 118½ M. Br., 118 M. Gd. Regulirungspreis inländischer 166 M., unterpoln. 114 M., transit 112 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 91 Pfd. 128 M., große 110 Pfd. 160 M., 114 Pfd. 164 M., russische zum Transit 104 Pfd. 105 M., hell 105/6 Pfd und 106 Pfd. 112 M., feine dicke gelbe 114 Pfd. 142 M. per Tonne. — Hafer inländischer 188 M. per To. bezahlt. — Rübsen russische zum Transit Sommer- 224 M. per To. gehandelt. — Senf russ. zum Transit braun 162 M. per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum See-Export grobe 4,75 M. per 50 Kilo gehandelt. Spiritus kontingentirter loko 48 M. Gd, Dezember-April 48½ M. Gd., nicht kontingentirter loko 29 M. Gd., Dezember-April 29½ M. Gd.

** **Deutsche Hypothekenbank (Meiningen), 4proz. Prämien-Pfandbriefe.** Serienziehung am 2. Dezember 1889. Die Prämien-Ziehung findet am 2. Januar 1890 statt.

Serie 311 350 402 432 511 854 985 1242 1325 1374 1384 1385 1386 1529 1569 1580 1619 1690 1737 1738 1742 1899 2308 2566 2695 2722 2818 2850 3033 3185 3274 3288 3345 3466 3493 3582 3820.

** **Köln-Mindener 3½ proz. Eisenb.-Präm.-Antheilsscheine.** 39. Serienziehung am 2. Dezember 1889. Die Gewinnziehung findet am 1. Februar 1890 statt.

Serie 6 51 253 301 308 371 568 675 984 1078 1242 1276 1447 1454 1535 1542 1795 2025 2044 2181 2306 2402 2433 2451 2487 2636 2725 2875 2878 2906 2984 3010 3042 3226 3289 3377 3460 3560 3589 3697 3780 3963.

** **Vorm. Kurhessische 40 Thlr.-Loose von 1845.** 89. Serienziehung am 2. Dezember 1889. Die Gewinnziehung findet am 1. Juli 1890 statt.

Ser. 33 40 86 142 199 201 361 454 474 535 545 568 717 742 797 879 959 962 1006 1044 1198 1261 1284 1317 1324 1344 1383 1429 1438 1481 1511 1517 1522 1638 1641 1667 1775 1879 1886 1899 1946 1983 2123 2146 2375 2546 2613 2614 2622 2730 2948 2962 2965 3002 3145 3181 3269 3321 3327 3344 3372 3538 3563 3565 3573 3618 3650 3734 3842 3852 3861 4049 4183 4251 4261 4483 4554 4556 4598 4600 4669 4683 4738 4744 4772 4818 4836 4854 4930 5023 5156 5174 5329 5330 5443 5460 5462 5589 5643 5650 5691 5712 5824 5898 6113 6127 6175 6261 6277 6358 6400 6402 6422 6437 6475 6540 6548 6552 6571 6657.

** **Oesterreichische 100 Fl.-Loose von 1864.** 107. Verloosung am 2. Dezember 1889. Auszahlung am 1. März 1890 bei der K. K. Staatsschulden-Kasse zu Wien.

Gezogene Serien: Ser. 26 248 282 295 389 705 924 1050 1157 1205 1312 1443 1738 1776 1894 1953 2007 2213 2430 2797 3167 3201 3333 3364 3647 3777 3928.

Gewinne: à 150 000 Fl. Ser. 248 Nr. 14.
à 20 000 Fl. Ser. 2213 Nr. 72.
à 10 000 Fl. Ser. 1205 Nr. 92.
à 5000 Fl. Ser. 389 Nr. 42, Ser. 1443 Nr. 62.
à 2000 Fl. Ser. 248 Nr. 29, S. 924 Nr. 25.
à 1000 Fl. Ser. 1157 Nr. 94, S. 3167 Nr. 60, S. 3201 Nr. 71.
à 400 Fl Ser. 26 Nr. 51 61, Ser. 282 Nr. 79, Ser. 295 Nr. 7, Ser. 389 Nr. 2 28 60 69, Ser. 705 Nr. 8 76, Ser. 924 Nr. 71 88, Ser. 1050 Nr. 14, Ser. 1157 Nr. 78, Ser. 1312 Nr. 94, Ser. 1443 Nr. 27, Ser. 1953 Nr. 55 77, Ser. 2007 Nr. 2 90 94 100, Ser. 2213 Nr. 53, Ser. 2430 Nr. 12 85, Ser. 3167 Nr. 43 67, Ser. 3333 Nr. 6 13 16 38, Ser. 3364 Nr. 100, Ser. 3647 Nr. 100, Ser. 3777 Nr. 5 11, Ser. 3928 3 28 31 73 86.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 200 Fl.

** **Serbische 5proz. Staats-Eisenbahnen-Hypoth.-Oblig.** Verloosung am 15. November 1889. Auszahlung vom 1. Januar 1890 ab bei der Norddeutschen Bank zu Hamburg.

Serie A. (Belgrad-Vranja.) Nr. 721—740 4721—740 7301—320 341—360 12301—320 14401—420 19001—020 22341—360 28341—360 31221—240 35421—440 38281—300 47941—960 54721—740 62241—260 601—620 70301—320 361—380 681—700 71561—580 72881—900 85561—580 87761—780 99901—920 941—960 105941—960 130901—920 131901—920 141341—360 461—480 156041—060 163541—560 172061—080 241—260.

Serie B. (Nisch-Pirot.) Nr. 183611—620 187931—940 191331—340 511—520 192601—610 193021—030 203751—760 208181—190 215991—216000 361—370 219851—860 222921—960 225151—160 227121—130 241—250 232081—090 239651—660.

Serie C. (Semendria-Velika-Plana und Lapavo-Kragujevatz.) Nr. 241141—150 244591—600 252031—040 258651—660 259701—710 261461—470 262551—560.

** **Wien**, 14. Dezember. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 3. Dezember bis 9. Dezember betrug 752 452 Fl., Mindereinnahme 142 746 Fl.

Rottweil, 14. Dezember. In der heutigen Generalversammlung der Pulverfabrik Rottweil-Hamburg wurde der Kartellvertrag mit den Dynamitfabriken einstimmig angenommen. Die Mitglieder des alten Verwaltungsrathes wurden wiedergewählt, neugewählt wurden Duttenhofer (Rottweil) und Loewe (Berlin).

Hannover, 14. Dezember. In der heutigen Generalversammlung der Hannoverschen Lebens-Versicherungs-Anstalt legte der Verwaltungsrath nach siebenstündiger Debatte sein Amt nieder. Der neugewählte Verwaltungsrath wurde beauftragt, der nächsten Generalversammlung einen neuen Statutenentwurf vorzulegen.

** **Konkurs-Nachrichten.** Auswärtige Konkurse. Eröffnungen. Beim Gericht zu: Breslau. Wittwe Marie Hübner, geb. Warmuth, das. — Freiberg. Fabrikarbeiter und Hausbesitzer Gottlob August Hansdorf in Hilbersdorf. — Friedland. Agent Friedrich Runge das. — Gaithain. Korbmacher Karl Aug. Scheibner das. — Kannstatt. Weingärtner Christian Heinrich Ortlieb in Hedelfingen. — Kiel. Zimmermeister Friedrich August Heinrich Rathje das. — Mannheim. Kaufmann Friedrich Ihm das. — Pirna. Bäcker Emil Faulhaber in Berggießhübel. — Roßlau. Erben des Mühlenbesitzer Friedrich Eichler das. — Thorn. Fuhrunternehmer Franz Grosse in Podgorz. — Zwickau. Restaurateur Karl Aug. Hermann Krauße das.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 16. Dezember 1889.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	19	—	18	50	18	55
	niedrigster		—	—	18	70	18	—		
Roggen	höchster		—	—	17	20	17	—	17	05
	niedrigster		—	—	17	10	16	90		
Gerste	höchster		—	—	16	—	15	10	15	28
	niedrigster		—	—	15	50	14	50		
Hafer	höchster		16	80	16	—	15	—	15	68
	niedrigster		16	30	15	50	14	50		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	7	50	7	—	7	25	Bauchfleisch	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Schweinefl.		1	40	1	20	1	30
Heu		6	50	6	—	6	25	Kalbfleisch		1	20	1	—	1	10
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	—	1	10
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	80	1	60	1	70
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	2	—	2	20
Kartoffeln		3	20	2	40	2	80	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	40	1	20	1	30	Eier pr. Schock		4	—	3	90	3	95

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Dezember Morgens 0,90 Meter.
" " 16. " Morgens 0,92 "
" " 16. " Mittags 0,92 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November und Dezember.

Datum Stunde		Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14.	Nachm. 2	765,4	O mäßig	bedeckt	+ 0,7
14.	Abnds. 9	765,7	O mäßig	bedeckt	+ 0,1
15.	Morgs. 7	765,4	SO mäßig	bedeckt	— 1,3
15.	Nachm. 2	766,4	SO leicht	bedeckt	— 2,5
15.	Abends 9	768,0	SO mäßig	bedeckt	— 3,4
16.	Morgs. 7	769,0	SO leicht	bedeckt	— 9,2

Am 14. Dezember. Wärme-Maximum — 2°2 Cels.
Am 14. " Wärme-Minimum — 1°5 "
Am 15. Dezember. Wärme-Maximum — 1°3 "
Am 15. " Wärme-Minimum — 3°9 "

Lichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen.

Am 15. Dezember Abends: 16,5 Normalkerzen.

Verkaufspreise der Mühlen-Administration zu Bromberg,

10. Dezember 1889.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.	pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.
Weizen-Gries Nr. 1	17	40	Roggen-Kleie	5	80
" " 2.	16	40	Gersten-Graupe Nr. 1	17	—
Kaiserauszugsmehl	17	40	" " 2	15	50
Weizenmehl Nr. 000	16	40	" " 3	14	50
" 00 weiß Band	14	20	" " 4	13	50
" 00 gelb Band	14	00	" " 5	13	—
" 0	10	40	" " 6	12	50
Weizen-Futtermehl	5	80	Gersten-Graupe, grobe	11	50
Weizen-Kleie	5	20	Gersten-Grütze Nr. 1	13	50
Roggenmehl Nr. 0	14	00	" " 2	12	50
" " 0 u. 1 zus.	13	20	" " 3	12	—
" " 1	12	60	Gersten-Kochmehl	10	40
" " 2	8	20	Gersten-Futtermehl	5	80
Roggenm. gem. (hausbacken)	11	00	Buchweizengrütze 1	15	60
Roggen-Schrot	9	80	" 2	15	20
Roggen-Futtermehl	—	—			

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

Posen, 1. Oktober 1889.

Posen — Kreuz.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	1—4.	12	53	Nachts.
Gemischter Zug	2—4.	5	2	Morgens.
Personenzug	1—3.	10	35	Vorm.
Gemischter Zug (nach Rokietnica)	2—4.	1	58	Nachm.
Personenzug	1—4.	2	32	Nachm.
Personenzug	1—4.	7	18	Abends.

Posen—Breslau.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	1—4.	1	—	Nachts.
Personenzug	1—3.	4	53	Morgens.
Personenzug	1—4.	10	30	Vorm.
Personenzug	1—4.	3	45	Nachm.
Personenzug (n. Lissa)	1—4.	8	25	Abends.

Posen—Bromberg, Thorn.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Schnellzug	1—3.	4	46	Morgens.
Personenzug	1—4.	8	10	Vorm.
Personenzug	1—4.	1	23	Nachm.
Am Gerberdamm 1 Uhr 29 Min. Nachm.				
Personenzug	1—4.	5	58	Nachm.
Am Gerberdamm 6 Uhr 4 Min. Abends.				
Gemischter Zug (nach Gnesen)	2—4.	10	45	Abends.
Am Gerberdamm 10 Uhr 53 Min. Abds.				

Posen—Frankfurt a. O., Guben.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Schnellzug	1—3.	1	10	Nachts.
Personenzug	1—4.	5	—	Morgens.
Schnellzug	1—3.	10	34	Vorm.
Personenzug	1—4.	4	24	Nachm.
Gemischter Zug	2—4.	7	25	Abends.

Posen—Creuzburg.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	1—4.	6	50	Vorm.
Personenzug	1—4.	10	35	Vorm.
Personenzug	1—4.	2	51	Nachm.
Personenzug (nach Ostrowo)	1—4.	7	45	Abends.

Posen—Schneidemühl.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	2—4.	4	50	Morgens.
Personenzug	2—4.	10	30	Vorm.
Personenzug	2—4.	4	27	Nachm.

Posen—Stralkowo.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug	2—4.	4	52	Morgens.
Am Gerberdamm 5 Uhr 1 Min. Morg.				
Gemischter Zug	2—4.	10	57	Vorm.
Am Gerberdamm 11 Uhr 6 Min. Vorm.				
Gemischter Zug	2—4.	4	4	Nachm.
Am Gerberdamm 4 Uhr 14 Min. Nachm.				

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Posen, 1. Oktober 1889.

Kreuz—Posen.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	1—4.	4	41	Morgens.
Personenzug	1—4.	8	2	Vorm.
Gemischter Zug (von Rokietnica)	2—4.	9	57	Vorm.
Personenzug	1—3.	3	22	Nachm.
Personenzug	1—4.	7	17	Abends.

Breslau—Posen.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	1—4.	12	14	Nachts.
Personenzug	1—4.	4	15	Morgens.
Personenzug (v. Lissa)	1—4.	8	4	Vorm.
Personenzug	1—3.	10	21	Vorm.
Personenzug	1—4.	5	42	Nachm.

Bromberg, Thorn—Posen.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Schnellzug	1—3.	12	49	Nachts.
Gemischter Zug (von Gnesen)	2—4.	8	10	Vorm.
Am Gerberdamm 8 Uhr 2 Min. Vorm.				
Personenzug	1—4.	10	19	Vorm.
Am Gerberdamm 10 Uhr 13 Min. Vorm.				
Personenzug	1—4.	3	38	Nachm.
Am Gerberdamm 3 Uhr 32 Min. Nachm.				
Personenzug	1—4.	10	9	Abends.
Am Gerberdamm 10 Uhr 2 Min. Abds.				

Frankfurt a. O., Guben—Posen.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Schnellzug	1—3.	4	30	Morgens.
Gemischter Zug	2—4.	8	57	Vorm.
Personenzug	1—4.	2	37	Nachm.
Schnellzug	1—3.	5	44	Nachm.
Personenzug	1—4.	11	55	Abends.

Creuzburg—Posen.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug (von Ostrowo)	1—4.	8	35	Vorm.
Personenzug	1—4.	2	11	Nachm.
Personenzug	1—4.	6	18	Abends.
Personenzug (von Ostrowo)	1—4.	11	38	Nachts.

Schneidemühl—Posen.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	2—4.	8	22	Vorm.
Personenzug	2—4.	3	14	Nachm.
Personenzug	2—4.	7	59	Abends.

Stralkowo—Posen.

	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug	2—4.	9	2	Vorm.
Am Gerberdamm 8 Uhr 55 Min. Vorm.				
Gemischter Zug	2—4.	3	25	Nachm.
Am Gerberdamm 3 Uhr 17 Min. Nachm.				
Gemischter Zug	2—4.	8	6	Abends.
Am Gerberdamm 7 Uhr 58 Min. Abds.				

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | ½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig.

Sitzung
der
Stadtverordneten zu Posen
am Mittwoch, den 18. Dezember 1889, Nachmittags 5 Uhr,
Gegenstände der Berathung.

1. Interpellation des Herrn Stadtverordneten Brodnitz u. Genossen, betreffend die Kündigung bezw. den Abbruch des an den Kaufmann Kaempfer vermietheten an dem Rathhause gelegenen Laden.
2. Antrag des Herrn Stadtverordneten Jaeckel und Genossen auf Vorlage eines Anschlags der für die Durchführung des Warthe-Verlegungs- und Eindeichungs-Projekts aufzuwendenden Kosten.
3. Ankauf des auf der Bernhardiner-Wiese gelegenen Grundstücks Columbia Nr. 2.
4. Betreffend die Zahlung des Schulgeldes in der Mittel- und Bürgerschule für die Kinder von den in den Vorstädten von Posen wohnenden Eisenbahnbeamten.
5. Bewilligung der Mittel zur Beschaffung von Subsellien für 4 Klassen der neu einzurichtenden Mädchen-Mittelschule.
6. Bericht über die Ausführung des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. März d. J., betreffend die Einnahmen der Gasanstalt für Leuchtgas bei einem Gaspreise von je 19, 17, 16 und 15 Pfennigen.
7. Bewilligung der Mittel zur Herstellung des westlichen Fußweges des Gerberdammes.
8. Bewilligung der Kosten zur Verlegung der Centesimalwaage auf dem Grundstücke der Gasanstalt.
9. Berathung eines Statuten-Entwurfs für die Quartierleistung im Frieden.
10. Bewilligung der Mittel zur Vornahme von baulichen Veränderungen im städtischen Krankenhause und zur Einrichtung einer Hausapotheke daselbst.
11. Bewilligung der Kosten zur Beschaffung eines Steines für das in Norderney zu errichtende Kaiser-Wilhelm I. Denkmal.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handlungsreisenden **Paul Schweder, am 30. Mai 1858 zu Przedbojewice, Kreis Inowrazlaw geboren,** welcher — flüchtig ist —, ist die Untersuchungshaft wegen wiederholter Unterschlagung in den Akten J. IV. B. 1316. 89. verhängt. 20270

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Untersuchungs-Gefängniß zu Berlin, Alt-Moabit 11/12 abzuliefern.

Berlin, den 11. Dezember 1889.

Königl. Staatsanwaltschaft beim Landgericht I.

Beschreibung:
Alter: 31 Jahre.
Statur: untersetzt.
Größe: 1 m 68 cm.
Haare: dunkelblond, kraus.
Stirn: frei.
Augenbrauen: dunkelblond.
Nase: etwas gebogen.
Zähne: vollständig.
Gesicht: länglich.
Bart: dunkelblonder Schnurrbart.
Augen: grau.
Mund: gewöhnlich.
Kinn: rund.
Gesichtsfarbe: gesund.
Sprache: deutsch, stößt beim Sprechen mit der Zunge an.
Kleidung: blauer Cheviot-Anzug, brauner Winterüberzieher, schwarzer Filzhut.
Besondere Kennzeichen: —

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in das Handelsregister des unterzeichneten Gerichts wird im Geschäftsjahre 1890 durch:
1) den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger zu Berlin,
2) **die Posener Zeitung** in Posen,
3) das Posener Tageblatt in Posen,
4) das Wreschener Stadt- und Kreisblatt in Wreschen,
5) das Jarotschiner Kreisblatt in Pleschen

erfolgen. 20271

Schließlich wird bemerkt, daß für die Bekanntmachungen aus dem Genossenschaftsregister in Gemäßheit des § 5 der Ausführungs-Verordnung vom 11. Juli 1889 außer dem Deutschen Reichsanzeiger Seitens des unterzeichneten Amtsgerichts die

„Posener Zeitung"

bezeichnet wird.

Wreschen, den 13. Dezember 1889.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Welnau Band 1 Blatt 337 auf den Namen des Maurerpoliers **Friedrich Wilhelm Haeseler** und seiner Ehefrau **Henriette geb. Rosentreter** eingetragene, in Welnau (Kreis Gnesen) belegene Grundstück Welnau Nr. 44 **am 4. Februar 1890,** Mittags 12 Uhr, von dem unterzeichneten Gerichte in Welnau auf dem genannten Grundstücke versteigert werden. 20268

Das Grundstück ist 19 Ar 20 Quadratmeter groß und nach 219 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Gnesen, den 9. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist folgende Eintragung bewirkt worden
Spalte 1. Nr. 183.
Spalte 2. Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Der Kaufmann Norbert von Zelazowski,
Spalte 3. Ort der Niederlassung: Tremessen.
Spalte 4. Bezeichnung der Firma: N. Zelazowski.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 7. Dezember 1889 am 7. Dezember 1889. 20267

Tremessen, den 7. Dezember 1889.

Königl. Amtsgericht.

Wir haben dem Fuhrunternehmer Herrn **Polsor** in Kurnik die bahnamtliche Ab- und Anfuhr von Stückgut zwischen Stationen Gondek und den Ortschaften Kurnik und Bnin übertragen. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß diejenigen Empfänger, welche ihre Güter selbst oder durch andere Personen abholen lassen wollen, dies der Güter-Verwaltung Gondek anzuzeigen, bezw. entsprechende, mit dem vorgeschriebenen Stempel versehene Vollmachten zu hinterlegen haben.

Posen, den 14. Dezember 1889.

Königliches 20339
Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Direktions-Bezirk Breslau.)

Bücher- etc. Auktion!

Dienstag, den 17. d. Mts., von früh 11 Uhr ab, werde ich Kleine Gerberstr. 5, in meiner Wohnung eine große Partie Bücher, Schriften, Lieferungswerke div. Inhalts, insbes. viele Klassiker, Theaterstücke, Broschüren, Rezeptbücher, medizinische, militärische, kaufmännische, dramaturgische, humoristische Schriften, illustrirte Werke ꝛc. ꝛc. für's Meistgebot verkaufen. 20232

Kamieński,
Königl. Auktions-Kommissarius.



Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Dezember cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich vor dem Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

1 braunen Wallach

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Friebe,
Gerichtsvollzieher. 20317

Verkäufe * Verpachtungen

Behufs öffentlicher Verdingung der Lieferung von **4000 Stück Pfählen aus eichenem Stangenholz** wird hiermit Termin auf

Montag,
d. 23. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Festungs-Schirrhofe — Magazinstraße Nr. 7 — anberaumt. 20327

Die Bedingungen können vorher im Fortifikations-Geschäftszimmer — Magazinstr. Nr. 8, während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Posen, den 14. Dezember 1889.

Königliche Fortifikation.

Hausverkauf.

Erbtheilungshalber soll das den Erben des verstorbenen Maurermeister Carl Steinbach gehörige unter Nr. 228 im Grundbuche eingetragene Grundstück in Schroda (zweistöckiges massives Wohnhaus mit ca. 2 Morgen großem Hof und Garten) am Montag, den 23. Dezember c., Vormittags 11 Uhr, im Hotel Posener in Schroda meistbietend verkauft werden. 20307

Kaufliebhaber wollen sich betr. näherer Auskünfte an den Unterzeichneten wenden.

J. A. der Carl Steinbach'schen Erben.
Otto Steinbach in Schroda.

Abonnements-Einladung!

Alle geborenen oder ehemaligen Czarnikauer, Alle, welche irgend ein Interesse geschäftlicher oder verwandtschaftlicher Natur zu den Bewohnern der Stadt und Umgegend Czarnikaus haben, werden zu einem Abonnement auf den in unserem Verlage erscheinenden

Czarnikauer Anzeiger,

welcher über alle wichtigen Vorkommnisse in Stadt und Land berichtet, ganz ergebenst eingeladen.

Der **Czarnikauer Anzeiger** erscheint an jedem Mittwoch und Sonnabend mit 5 verschiedenen Beilagen und zwar bringt jede Sonnabendnummer das beliebte **achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „All Deutschland"**, während den Mittwochsnummern abwechselnd die illustrirten Blätter **„Deutsche Mode", „Feld und Garten", „Handel und Wandel"** und **„Spiel und Sport"** beiliegen.

Der **Czarnikauer Anzeiger** wird jedem seiner Leser durch die Vielseitigkeit seiner Nachrichten und unterhaltenden Aufsätze in kurzer Zeit unentbehrlich. Bekanntmachungen, Familien-Nachrichten und Geschäfts-Anzeigen finden durch denselben, auch in den Nachbarstädten, die weiteste Verbreitung.

Der **Czarnikauer Anzeiger** kostet vierteljährlich nur **75 Pfg.** (Inserate: die 4gespaltene Corpuszeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen höchsten Rabatt.)

Jede Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen.

Die Geschäftsstelle des Czarnikauer Anzeigers
J. Deuss' Buchhandlung in Czarnikau.

Vierteljährlich nur 75 Pfg. — Vierteljährlich nur 75 Pfg.

Probe-Nummern umsonst und frei!

Offerire Selbstkäufern in Bromberg ein Stadtgrundstück, Eckhaus, in bester Geschäftslage, 7300 Mark Miethe, für 125 000 Mark, Anzahlung 15 000 Mark. 20265

Ebenso Selbstreflektanten: preiswerthe Güter und Pachten j. G. u. Lage u. Anz. u. b. u. Aufträge.

Feodor Schmidt,
Güteragent, Inowrazlaw.



Dom. Westfelde, Eisenbahnstation Mogilno, hat **6 schwere Ochsen,** 5—8jährig, zur Mast auch noch zum Zuge geeignet, und **7 dreijährige Stiere** zur sofortigen Abnahme zum Verkauf. Auf Wunsch Wagen Eisenbahnstation Mogilno oder Tremessen. 20306



Mastvieh,

14 Stück, kernfett, verkäuflich. Reflektanten wollen sich wenden an

G. Fritsch & Co.,
Posen Friedrichstraße 16.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Eine gangbare 20309

Restauration oder **Gasthof**

in einer Stadt oder größerem Kirchdorfe wird zu pachten od. kaufen ges. Off. unter **B. M. 100** postlagernd **Schmiegel.**

Kaufgesuch.

Zur Errichtung zweier Majorate werden ein gr. **Güter-Komplex** oder zwei nicht weit von einander liegende **größere Begüterungen** schleunigst **zu kaufen gesucht.** Pommern, Mark u. Schlesien bevorzugt. Offerten sub **Majorat** beförd. die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW.** 20305

Mieths-Gesuche.

Gut möbl. Zimm. mit Kab., sep. Oberstadt, suchen 2 Herren. Off. m. Preis **X. 768** postl. erb. 20332

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, vom 1. Jan. 1890 zu **vermiethen** Halbdorfstr. 18, III.

Ein Herr sucht sofort ein **vollständig ungen. Zimmer** in der Oberstadt. Umgehende Offerten **O. G. 11** postlagernd. 20316

Stellen-Angebote.

Auf einem Brennereigute bei Posen findet ein 20289

Wirthschafts-Eleve

Unterkommen. Off. unter **R. B. 284** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Commis, welcher Küperei kennt, sof. ges. **Koppe, Berlinerstr. 3.**

Ein junger Commis,

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, christlicher Religion, tüchtig im Fach und intelligent, wird per Neujahr für ein **Colonial-, Eisen- und Galanteriewaarengeschäft** gegen entsprechendes Honorar gesucht.

Offert. nebst Zeugniß-Abschriften gefl. unter **A. 279** an die Exped. der Pos. Ztg. einzusenden. 20279

Ein junges **Mädchen** wird zum Ausgehen mit einem Knaben gesucht.

M. Werner, Posen,
20319 Friedrichstraße 27.

Ein junges Mädchen,

welches der polnischen Sprache mächtig ist, wird als Kellnerin für ein feines Restaurant per sofort gesucht. Offerten sub **B. B. 99** an die Exped. d. Ztg. 20223

Stellen-Gesuche.

Ein **junger Mann,** der 4 Jahre in einem Cigarrengeschäft konditionirt hat, **wünscht** per 1. Januar 1890 in einem **Destillations-, Delikatessen-** oder **Colonialwaaren-Geschäft** als **Volontär** einzutreten. Off. unt. **B. B. 165** an die **„Ostdeutsche Ztg." Thorn,** erbeten.

Zwei gesunde Ammen sind sogleich zu vermiethen Miethsbureau **Bartkowiak,** Ziegenstr. 21 I 20294

Ein geb. **Buffet-Frl.,** womögl. n. außerh., u. e. verh. Haush., kinderlos, suchen Stellung durch Frau **Dohmel,** Mühlenstr. 15. 20322

Jüd. Fräul. s. Stellg. im Geschäft oder Haushalt. **Gefl.** Offerten an **Arthur Warschauer,** Berlinerstraße Nr. 14. 20333

Eine junge Wittwe v. 37 Jahren (mos.) sucht p. bald od. 1. Jan. bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle **als Repräsentantin des Hauses.** Gefl. Offerten bitte unter L. L. 999 postlagernd Posen. 20313

Ein junges anständiges Mädchen sucht als **Bonne** oder **Stütze der Hausfrau** in Posen oder Warschau Stellung. 20295

Gefl. Offerten unter **B. L. 100** Posen postlagernd erbeten.

Gut empf. Mädch. für christl. Häuser weist nach **Radtke,** Büttelstr. 16.

Heirath! Damen erhalten sofort u. kostenfrei passende **Heirathsvorschläge** aus dem Bürger-, Beamten u. Adelstande in **reicher** Auswahl u. unter denkbar **strengster Diskretion.** Herren gegen 20 Pf. Porto. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.**

„Berliner Tageblatt"
erfreut sich der besonderen Gunst der **gebildeten Gesellschaftskreise** und ist infolge seines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande die am
meisten verbreitete große deutsche Zeitung
geworden; das „Berliner Tageblatt" entspricht aber auch **allen** Anforderungen, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße.



Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „B. T." regelmäßig
werthvolle Original-Feuilletons.
In den Theater-Feuilletons von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die Original-Romane der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden.
Probe-Nummern gratis und franko.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit Effekten-Verloosungsliste nebst seinen 4 werthvollen Separat-Beiblättern: **„ULK"** illustr. Witzblatt, **„Deutsche Lesehalle"** belletr. Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist"**, feuillet. Beiblatt, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft**" erscheint täglich 2mal in einer **Abend- u. Morgen-Ausgabe** und kostet **vierteljährlich** bei allen Postämtern: **5 Mk. 25 Pf.** (für alle 5 Blätter zusammen).
Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheinen folgende hochinteressante Erzählungen:
„Leidenschaften" v. Albert Delpit, **„Der Antiquar"** v. Victor Band, **„Im Rebenschatten"** v. Konrad Telmann.

Die schönsten Bilder
der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie moderner Meister verkaufen wir in vorzüglichem Photographiedruck, Kabinetformat (16 : 24 ctm.) à 15 Pfge. Auswahl von 400 Nrs. (**religiöse, Genre-, Venusbilder** ꝛc.) **6 Probebilder mit Katalog** versenden wir gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken überallhin franco. 25 Bilder in eleganter Mappe für Mark 5,20 frco. 50 Bilder in eleganter Mappe für Mk. 9 franco. 18213
Berlin NW., Mittelstr. 63.
H. Toussaint & Cie.

Unsere Soldaten,
50 Darstellungen der verschiedenen Truppentheile des deutschen Reichsheeres: 18658
Infanterie — Kavallerie — Artillerie.
Unter diesem Titel erschien soeben eine **Mappe mit Militairbildern** (Format 25 : 33 ctm.) Die Bilder sind in 14-farbigem Aquarelldruck prachtvoll ausgeführt, die Zeichnungen sind künstlerisch und die Darstellung der Uniformirung ist zuverlässig treu. 18658
Gegen Einsendung von 3 M. 20 Pfg. liefern wir die Militair-Mappe franco. Auch zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Berlin NW. Mittelstr. 63.
H. Toussaint & Cie.

Schlafröcke, Paletots,
sowie 20219
Herren- und Knaben-Anzüge
zu sehr billigen Preisen empfiehlt die
Garderoben-Handlung von
Bernhard Lippmann,
Alter Markt 60.

Giesmansdorfer Preßhefe
von bekannter, triebkräftiger Qualität empfiehlt die Fabrik-Niederlage in Posen. 19481
Albrecht Guttmann, Schloßstr. 83.

Zu Weihnachten!
Gänzlicher Ausverkauf von Kindergarderobe
Z. A. Tułodzieckie,
Posen, Wilhelmsstraße 6, I.
20001

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts
Ausverkauf
von **Wäsche** und **Leinen** ꝛc.
M. Salomonsohn,
18964 **12. Wronkerstraße 12. I. Etage.**

Kronen
für Gas und Petroleum
in Crystall, Goldbronze, Cuivre poli und Kupfer
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl 19910
Sigism. Ohnstein.

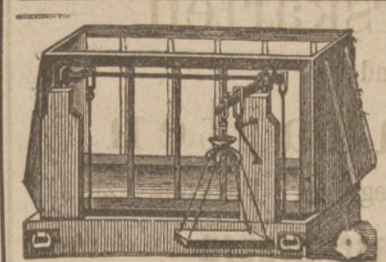
50,000 Mark u. s. w. sind die ersten Haupttreffer der
20,000 Mark **I. Metzer Dombau-Geld-Lotterie.**
10,000 Mark **6261** Insgesammt kommen **Geldgewinne** zur Auszahlung in Baar ohne jeden Abzug.
Loose à 3 Mark 15 Pfg. incl. Reichsstempel, **10 Loose für 30 Mark** incl. Reichsstempel.
(Für Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra.) versendet 19540
F. A. Schrader, Haupt-agent, **Hannover,** Gr. Packhofstraße 29.

Delicatess-Sauerkraut,
feinstes Magdeburger, offeriren in Bordeaux Oxhoft ca. 500 Pfd. à 19 M., ½ Oxhoft ca. 215 Pfd. 12,50 M., Eimer ca. 105 Pfd. 9 M., Anker ca. 55 Pfd. 5,50 M., ½ Anker ca. 25 Pfd. 3,50 M., Postfaß 1,50 M. **Salzgurken, saure** ¼ Anker 8 M., ½ Anker 5 M., Postfaß 1,75 M. **Pfeffergurken,** ca. 1—4" lang, ¼ Anker 18 M., ½ Anker 10 M., Postfaß 3 M. **Essiggewürzgurken,** ca. 4" lang. ¼ Anker 14 M., ½ Anker 7,50 M., Postfaß 2,50 M. **Senfgurken,** ¼ Anker 21 M., ½ Anker 12,50 M., ½ Anker 7 M., Postfaß 4 M. **Grüne Schnitzelbohnen,** ¼ Anker 14 M., ½ Anker 7,50 M., Postfaß 2,50 M. **Perlzwiebeln,** ¼ Anker 42 M., ½ Anker 22 M., ¼ Anker 12 M., Postfaß 6 M. **Preißelbeeren,** mit Raffinade eingekocht, von 20 Pfd. an pr. Pfd. 45 Pf., Postfaß 5 M. **Mixed Pickles,** Postf. 6 M. **Beste Brabant. Sardellen,** ¼ Ank. 26 M., ½ Anker 13 M. **Prima Pflaumenmus** in ¼- u. ½-Ctr.-Fässern, pr. Ctr. 17 M., Postfaß 2,50 M. Alles incl. Gefäß, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
14732) **F. A. Köhler & Co., Magdeburg,** gegründet 1835.

Deutsche Schaumwein-Fabrik
(Aktien-Kapital 1 Million Mark)
Wachenheim
(Rheinpfalz)
empfiehlt ihre patentirten, aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten
Schaumweine.
Zu beziehen **nur** durch die
Weingrosshandlung
Carl Ribbeck – Posen,
à M. 1,80 u. M. 2 die ganze Flasche.

Gußeiserne Rohrleitungen, 6802
nach den baupolizeilichen Vorschriften, empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Jentsch, vorm. T. Rappold, Kl. Ritterstraße 8.

GUSTAV LOHSE, 46. Jäger-Strasse BERLIN
Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen
empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten
LOHSE's Lilienmilch-Seife à St. 75 Pf.
Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse" zu achten. 16417
Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.



Viehwaagen u. Dezimal-Waagen, feuer- u. diebessichere Kassenschränke u. Kassetten,
Letztere auch zum Einmauern, empfiehlt 9769
die Eisenhandlung von
T. Krzyżanowski, Schuhmacherstraße 17.

Vor Fälschung wird gewarnt!
Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen.
Pastilles de Bilin.
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguenhandlungen.
Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

Ein Bibliothek-Sopha
(Paneel) hat billig zu verkaufen
J. N. Dankowski, Tapezierer.
Posen, Bergstraße 5, II. Treppen.

Südfruchtkorb
enth.: 2 Pfund Traubenrosinen, 2 Pfd. Smyrnafeigen, 2 Pfund Datteln, 2 Pfd. Krachmandeln und amerik. Nüsse, 10 Mandarinen, alles Ia. Qulität, zollfrei und franko M. 5,75, Postsack enth. ca. 10 Pfd. beste Sizil. Haselnüsse und Ia. frz. Wallnüsse zollfr. u. fr. M. 3.—, 100 Mandarinen, süße gesunde Frucht M. 3, zollfr. u. fr. vers. g. Nachn. **Eugen Alexander,** Import v. Südfrüchten, **Hamburg.**

H. F. Müller,
Holz-Spielwaaren,
en gros & en detail
aus Oberseifenbach (Sachsen).
Alter Markt,
gegenüber der Hauptwache.

Ein heizbarer
Badestuhl,
neuesten Systems, fast garnicht gebraucht, billig zu haben. Anfragen: Wilhelmsplatz 18 bei d. Haushälter.

Schönstes Weihnachtsgeschenk
Stinde's weltberühmte **Buchholzbücher,** jeder Band geheftet 3 M., in Original-Prachtband 4 Mk. 50 Pf. In allen Buchhandlungen vorräthig.
Verlag Freund & Jeckel,
18107 **Berlin W. 35.**

Schönes und billiges Weihnachtsgeschenk.
Wildenbruch's berühmte **Quitzow's;** geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark. In allen Buchhandlungen vorräthig. 18108
Verlag Freund & Jeckel,
Berlin W. 35.



Weihnachts-Ausverkauf
von **Bunt-Stickereien,** geschnitzte Holz- und Korbwaaren, sowie diverse Gegenstände zu Geschenken zu auffallend billigen Preisen.
A. Kalischer, Krämerstr. 11, 20085
vis-à-vis D. Scherek Wwe.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen **durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. **In Posen** vorräthig in der Buchhandlung von
A. Spiro. 14662

---

circa 460 Stück
für nur 3 Mark,
1 Kiste **wundervolles, delikates, gesundes Confect für Christbaumbehang.** Kiste und **Porto** wird **nicht** berechnet und 3 Kisten für 8 Mark geliefert. Versandt gegen Nachnahme. 18664
Ludwig Philippsohn, Dresden.
Postamt 10.

Thee's 1889/90 Ernte,
recht gut u. feinschmeckende
Souchong u. Staubthee, sowie
f. Arak, Rum, franz. Cognac, Bordeaux- und Ungarweine
empfiehlt 14982
W. Becker,
Wilhelmsplatz 14.



Stets frisch gebrannten
Dampf-Caffee
(Carlsbader Melange)
von 1,40 bis 2 M.,
sowie auch
rohen Caffee
von 1,10—1,70 M. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl 17877
W. Becker,
Wilhelmsplatz Nr. 14.



Engros & en detail.
Größte Auswahl an geschmackvollen
Spielwaaren,
zu billigsten Preisen.
Neuheiten aller Art.
Anton Wunsch,
(Mylius Hotel).

Caviar, Elb, mild, Fsch. v. 2—8 Pfd. a Pfd. M. 3,20, Ural, großkörn. und hell, a Pfd. M. 3,75, Kaukasischen, grobkörn. a Pfd. M. 4,75, offerirt verzollt gegen Nachnahme
A. Niehaus, Caviarhandlung,
Hamburg. 20097

Abonnenten

73,000

beweisen am besten die große Reichhaltigkeit der beliebtesten und billigsten täglich erscheinenden Zeitung in Deutschland.

Berliner Abendpost.

Abonnement 1 Mark 25 Pfg. vierteljährlich

von jeder Postanstalt zu beziehen. 20110

Anfangs Januar beginnt ein neuer Roman von **Leon Hart:**

Das Testament.

Expedition: Berlin SW.

C. W. Paulmann,

Riemer- und Sattlermeister. 19678



Wilhelmstraße 23, Mylius' Hôtel.

Keine Geheimmittel! Erfolg garantirt!

Dr. GRAF'S **Areka-Bandwurmmittel** in Chokoladenconserven, keine Vorkur, viel angenehmer zu nehmen als alle anderen Mittel, à 2 Mk.

Dr. GRAF'S **Boroglycerin**, gegen erfrorene Hände und Füße, Wundsein auch bei Kindern, aufgesprungene, rauhe Hände u. Lippen, à 1/2 u. 1 Mk.

Dr. GRAF'S **verzuckerte Chinineisenpillen**, vorzüglich geg. Blutarmuth, Nervenschwäche u. Kopfkolik, in Schachteln à 75 u. 200 Stück zu 1 u. 2 Mk.

Dr. GRAF'S **reine Rhabarberpillen**, angenehmes Abführmittel, die Verdauung anregend, Schachtel à 75 Stück 1 Mk.

Dr. GRAF'S **Bronchialthee**, wohlschmeckend u. heilsam bei Husten, Heiserkeit, Brustbeschwerden und Verschleimung à Pack 1 Mk.

Dr. GRAF'S **Veterinär-Heilsalbe**, unübertroffen bei Wunden, auch von Druck und Reibung. In Büchsen à 1/2 und 1 Kilo zu 3 und 5 Mk.

Dr. GRAF'S **Migräne-Pastillen (Phenacetin)**, bei Migräne in kürzester Zeit Besserung und schnelle Heilung bringend, 1 Schachtel 1,50 Mk.

Nur echt mit beistehender Schutzmarke und unserem Namenszug:

Dr Graf & Comp.

Zu beziehen durch alle Apotheken. Niederlagen in allen größeren Städten. Auf Anfragen bei uns wird die nächste Niederlage franco nachgewiesen.

Dr. Graf & Comp., Berlin S., Brandenburgstr. 23.

Zu haben in **Posen** in der **Rothen Apotheke.** 19287

Prima Holländ. Torfstreu

nach Frachtermäß. sehr preiswerth offerirt franco allen Bahnstationen

S. Sternberg Düngerhandlung,

Breslau & Rawitsch, Dünge- und Futtermittel.

Eine der **reichhaltigsten** und **billigsten Zeitungen** des deutschen Ostens ist die in **Bromberg** erscheinende nationalliberale

„Ostdeutsche Presse",

(Bromberger Zeitung).

Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage **täglich** in 2–3 großen Bogen; der Sonnabendausgabe werden **zwei** reich ausgestattete, belletristische Blätter **gratis** beigelegt, nämlich das

Unterhaltungsblatt

und die gediegene hübsch **illustrirte** Wochenschrift

„Gute Geister".

Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") berichtet über alle bemerkenswerthen Erscheinungen des politischen Lebens und wendet insbesondere den **wirthschaftlichen Interessen des deutschen Ostens** ihre Aufmerksamkeit zu. Grundsatz der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") ist es, vor allem **rasch** und **zuverlässig** zu berichten. Die **„Ostdeutsche Presse"** (Bromberger Zeitung") hat deswegen ihren **telegraphischen Dienst** in der letzten Zeit erheblich **erweitert** und **verbessert,** und unterhält in den meisten Städten unserer östlichen Heimath eigene zuverlässige Berichterstatter. Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") bringt eine Fülle interessanter Mittheilungen aus allen Gebieten des Lebens, wissenschaftliche Aufsätze, Besprechungen der neuesten literarischen Erscheinungen, Rathschläge über Haus- und Landwirthschaft, Novellen, Humoresken, Feuilletons, interessante Gerichtsverhandlungen des In- und Auslandes 2c. 2c

Der **Handelstheil** der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") enthält die telegraphisch übermittelten Schlußkurse **desselben** Tages aus Berlin, Danzig, Magdeburg 2c. und außerdem den vollständigen Kurszettel der Berliner Börse und sonstiger Handelsplätze von Bedeutung, Marktberichte aus den wichtigsten Plätzen u. s. w.

Im Hauptfeuilleton wird der höchst spannende Roman **„Zwischen Lipp und Kelchesrand"**, deutsch von A. Geiselt, bereits Ende Dezember zur Veröffentlichung gelangen. Die zum 1. Januar 1890 hinzutretenden neuen Abonnenten erhalten den bis dahin erschienenen Theil des Romans frei und unentgeltlich nachgeliefert. 20301

Trotz dieser Fülle ihres Lesestoffes kostet die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") vom 1. Januar 1890 ab **einschließlich der beiden Gratisbeilagen** „Unterhaltungsblatt u. Gute Geister"

vierteljährlich nur 3 M. 50 Pf.

frei durch die Post bezogen. Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") kann daher mit Recht als eine der **reichhaltigsten** und **billigsten** Zeitungen bezeichnet werden.

Bestellungen auf die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") nehmen sämmtliche Postanstalten zum Preise von **3 M. 50 Pf.** auf das nächste Vierteljahr schon jetzt entgegen.

Inserate finden bei dem großen Leserkreis der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") weite Verbreitung.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

von Königsberger und Lübecker Randmarzipan

in Sätzen und kleinen Stücken,

Thee-Confect, Chocoladensachen,

Baumverzierungen, Liegnitzer Bomben,

Pfefferkuchen

von Gustav Weese in Thorn, Th. Hildebrandt & Sohn in Berlin, sowie der berühmten

Nürnberger Anker-Lebkuchen

von F. Ad. Richter & Cie.,

Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Nürnberg,

Biscuits von A. H. Langnese Wwe. & Cie, Hamburg,

Dr. Klaus' echte Schweizer-Bonbons,

echte ruff. Bonbons, echte ruff. Thee's

unter Garantie der Echtheit,

feine u. hochf. Attrappen, Konfekte, beste Fabrikate.

In diesem Jahre habe besondere Sorgfalt auf die Auswahl der verschiedenen Sachen verwandt und ersuche ein hochgeehrtes Publikum, gefäll. Einsicht zu nehmen. Hochachtungsvoll

J. P. Beely & Co.

(Edmund Graefe),

Wilhelmstr. 5, Filiale **Gr. Gerberstr. 41.**

Fabrik und Lager von Handschuhen und Lederwaaren.

W. Stęczniewski,

(langjähriger Mitarbeiter der Firma **W. Stark**),

Neuestraße Nr. 5,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Handschuhen, Kravatten, Hosenträger, echte Safian-Kissen, Offenbacher Lederwaaren, Schirme, Hüte, Mützen, echt russische Galloschen, Kragen, Manschetten, Knöpfe u. s. w.**

Alle **Bestellungen** sowie **Reparaturen** werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Auch werden Handschuhe zum Waschen angenommen.

Reeller Ausverkauf!!

Wegen **Aufgabe** meines **Spezialgeschäfts** für

Sammet, Seidenwaaren und Wollstoffe

verkaufe **sämmtliche** Bestände meines **reich sortirten** Lagers

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. 18702

Für Weihnachtsgeschenke

billigste Bezugsquelle guter solider Qualitäten.

Eine **Parthie** farbiger **Wollstoffe, 100 Cm.** breit, **gute kräftige** Waare, **1 Mk. 20 Pfg.** per Mtr.

P. Salomon,

Wilhelmstr. 5. Posen, 5, Wilhelmstr.

Neujahrskarten

und

Visitenkarten

letztere in neuer eleganter Packung zu

Weihnachtsgeschenken

sich eignend, empfiehlt die

HOFBUCHDRUCKEREI

W. Decker & Co. (A. Röstel)

POSEN.

Wer an der Börse mit Erfolg spekuliren will, wende sich vertrauensvoll an den Banquier 18102

J. Abrahamson, Berlin, Dorotheenstr. 70.

Werthpapiere kauft u. verkauft derselbe zum Tages-Cours.

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 14./15. Dezember 1889.

Aktiva. Metallbestand M. 584 812. Reichskassenschein M. 300. Noten anderer Banken M. 71 900. Wechsel M. 4 408 722. Lombardforderungen M. 1 769 750. Sonstige Aktiva M. 364 568.

Passiva: Grundkapital M. 3 000 000. Reservefonds M. 750 000. Umlaufende Noten M. 1 700 400. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 298 551. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 129 502. Sonstige Passiva M. 19 447. Weiter begebene, im Inlande zahlbare Wechsel M. 676 500.

Die Direktion. 20269

Mit dem 15. Oktober cr. habe ich in **Kurnik** eine

Cigarren-Handlung en gros & en detail

von

Hamburger, Bremer und anderen Sorten Cigarren

nebst **Lager** von **russischen, egyptischen** und dergl.

Cigaretten, Rauch- und Schnupf-Tabak

eröffnet. 20233

Da ich **nur** mit den Fabriken **ersten Ranges** in Verbindung stehe, so hoffe ich, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen und empfehle mein Geschäft dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikums. Mit Hochachtung

A. Szulczewski

in Kurnik.

Verkäufe * Verpachtungen

Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr **lukratives, altes**

Brenn- und Baumaterialien-Geschäft

ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen mit Grundstück zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 40000 Mark. Reflekt. wollen Adressen unter A. Z. 100 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Die Bäckerei

Friedrichsstraße 16 ist zu vermiethen. Näh. Königspl. Nr. 9, II. Et. l. 19480

Hypothekarische Darlehne

jeder Höhe und zu billigem Zinsfuße, auf Güter unmittelbar hinter Posener Landschaft und auf Hausgrundstücke guter Lage der Stadt Posen zur ersten Stelle oder unmittelbar hinter Bankgeld, besorgt

Gerson Jarecki,

17876 Sapiehaplatz 8 in Posen.

In **Junikowo** bei Gurtschin stehen 73 gemästete

Lämmer

zum Verkauf. 20288

Junger großer 20230

Bernhardiner-Hund

ist zu verkaufen bei **P. Breslauer**straße 29, im Keller.

Mieths-Gesuche.

Zum 1. Januar k. J. wird eine 201 1

gut möblirte, saubere Wohnung

(Wohn- u. Schlafzimmer) nur hochparterre oder 1. Stock, in dem höher gelegenen Stadttheil von einem Beamten gesucht. Nachricht erbeten unter W. 1890 an den Portier in Mylius Hotel.

Ein möblirtes Zimmer für 2–3 Herren ist vom 1. Januar zu vermiethen. **Gr. Ritterstraße 8** I, erster Eingang rechts. 20296

---

2 möbl. Z. zum 1. Jan. z. verm. **Ob. Mühlenstr. 2** I. r. 20299

Bäckerstr. 18 II. vornh. sof. 2 Zimmer u. Küche z. v. 20283

Bäckerstraße Nr. 8 III. Etage **2 elegant möblirte Zimmer** sofort zu vermiethen. 20282

Stellen-Angebote.

Eine leistungsfähige **Poessnecker Flanell- und Deckenfabrik sucht** für die Provinz **Posen** einen tüchtigen energischen 20200

Vertreter,

welcher mit der Branche und der Kundschaft gut vertraut sein muß.

Offerten sub **F. H. 2320** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Poessneck** i. Thür.

Ein erfahrener 20068

Elementarlehrer

wird für die unteren Klassen einer höheren Privatmädchenschule von Neujahr 1890 ab gesucht. Gehalt 900 Mk. Offerten nebst Zeugnißabschriften zu richten an die Chiffre **L. D. Strasburg W.-Pr.** postlagernd

---

Ich suche vom 1. Januar 1890 ab

eine Köchin, ein Stubenmädchen und einen Haushälter

für mein **Hotel.**

Jährliches Einkommen bedeutend.

Vorstellung persönlich od. schriftlich.

Wronke, im Dezember 1889.

A. Conradi,

Hotelier. 20042

Buchhalter,

der doppelten Buchführung vollständig mächtig, mit allen Comptoirarbeiten gründlich vertraut, deutsch und polnisch sprechend, engagirt

Michał Fischer,

Holzgeschäft, Lemberg.

Ein herrschaftl. Diener

wird sogleich oder 2. Januar k. J. gesucht und sind die Zeugnisse einzusenden an **Dom. Kutschlau bei Schwiebus.** 20261

Für ein Destillations- u. Schankgeschäft wird per 1 Januar ein tüchtiger flotter **Verkäufer** und ein **Lehrling** christlicher Konfess. ges. Offert. unter **Nr. 284 A. B.** dies. Ztg.

Einen tüchtigen, nüchternen

Kesselheizer

suchen

Gebr. Hepner & Co.,

Königstr. 5. 20292

Stellen-Gesuche.

Ein geb. **Mädchen**, 18 J., ev., heit. Temp., im Kochen u. Haush. bestens erf., s. f. Jan. 90 od. spät. Stell. als Stütze p. p. Familien-Anschluß Bedingung. 20238

Offerten unter **A. Z. 100** postlagernd Posen.

Ein gut empfohlener 20266

Landwirth,

ev., 6 Jahre beim Fach u. d. poln. Spr. vollkommen mächtig, sucht zum 1. Jan. eine Beamtenstelle. Offert. sub **S. 25 Rokietnice**, Bez. Posen erbeten.

Ein anst. Mädchen

s. zum baldigen Antritt oder zum 1. Februar Stellung als Stütze der Hausfrau, d. bereits 5 Jahre ein Hausstand geführt hat, auch Schneiderei erlernt. Zu erfr. bei Herrn **Tantow in Obornik.** 20298

Eine anständige aber mittellose Frau, die vor wenigen Wochen Wittwe geworden, bittet um

Arbeit!

Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.